



B e k a n n t m a c h u n g.

Unter Bezugnahme auf die von Sr. Excellenz dem Königl. Wirklichen Geheimen Rathe und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Hrn. Dr. von Merckel, wegen Abkürzung der hiesigen Jahrmärkte erlassene Amtsblatt-Verfügung vom 19. Februar c. (Stück 10), bringen wir hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß der nach dem Kalender am 24. d. M. anfangende Jahrmarkt nicht an diesem Tage, sondern erst an dem darauf folgenden Montage, das ist am 28. Juni, beginnt und am 5. Juli endet.

Breslau, am 15. Juni 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Spar-Kasse niedergelegten Kapitalen für den Zeitraum vom 1. Januar bis letzten Juni 1841

Montag den 5. Juli,
Dienstag den 6. Juli,
Donnerstag den 8. Juli,
Montag den 12. Juli,
Dienstag den 13. Juli und
Donnerstag den 15. Juli,

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathshäuslichen Fürstensaale stattfinden wird, so werden alle diejenigen, welche der gleichen Zinsen zu erheben haben, hierdurch aufgefordert: sich behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden. Dabei wird bemerkt, daß jeder Präsentant eines Spar-Kassen-Buches zugleich die Nummer desselben und den Namen des Inhabers schriftlich zu überreichen hat, auch: daß alle diejenigen, welche Kapitalien von 100 Rthn. bei der Spar-Kasse angelegt haben, ihre Zinsen in dem jedesmaligen Zahlungstermine abholen müssen, weil im Unterlassungsfalle die Zuschreibung dieser Zinsen zum Kapital und resp. deren Verzinsung nicht stattfindet.

Breslau, den 15. Juni 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

I n l a n d.

Landtags- Angelegenheiten.

Düsseldorf, 12. Juni. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung finden einige, durch die Form der gestrigen Abstimmung über den den englischen Handelsvertrag betreffenden Bericht veranlaßte Erörterungen statt, welche indessen lediglich die Geschäftsordnung betreffen und nach deren Erledigung ein Mitglied aus dem Stande der Ritterschaft sich vorbehält, einige seiner Bemerkungen über die Ausschussswahlen, genauer als das verlesene Protokoll sie wiedergebe, nachzutragen, wozu Seine Durchlaucht der Herr Landtags-Marschall Ihre Zustimmung geben. — Da es unzulässig erscheint, dem Wunsche mehrerer Mitglieder, ihre gestrigen Äußerungen über den Englischen Handelsvertrag ausführlicher, als geschehen, in dem verlesenen Protokolle nachzutragen, zu entsprechen, so wird ihnen anbeimgelassen, diese Äußerungen zu dem Protokolle der nächsten Sitzung abzugeben. — Darauf wird die Adresse an des Königs Majestät, den Handelsvertrag betreffend, verlesen und nach einigen Discussionen durch die Majorität der Versammlung genehmigt.

Berlin, 17. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind von Sanssouci nach Magdeburg abgereist.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Schul-Inspektor, Pfarrer Zimmermann zu Hagen, Regierungsbezirk Arnberg, den Rothen Adler-Dr-

den dritter Klasse; dem Pächter der Domaine Kenglin bei Demmin in Pommern, Dekonomie-Rath Maas, und dem katholischen Pfarrer Larisch zu Jütz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Magdeburg, — Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl nach der Provinz Sachsen, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht nach Magdeburg abgereist.

— Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Metshersky, von Moskau. — Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, v. Boyen, Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Graf v. Nostitz, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, nach Magdeburg.

Berlin, 18. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kriminalrichter Provo zu Jauer den Charakter als Justizrath zu verleihen. — Der Justiz-Kommissarius Thiele zu Habelschwerdt ist zugleich zum Notarius im Departement des Königlich Ober-Landesgerichtes zu Breslau bestellt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist nach Marienbad abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Peter von Artemberg von Dresden.

Magdeburg, 17. Juni, 4^{3/4} Uhr. (Telegraphische Depesche.) Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Nachmittags um 1/3 Uhr in erwünschtem Wohlbefinden hier eingetroffen.

* Berlin, 18. Juni. (Privatmitth.) Während des Aufenthalts unseres Königspaares und der Königl. Prinzen auf dem Landgute des verstorbenen Feldmarschalls Grafen v. Sneyenau (wo heute, als am Tage der heisterungen Schlacht bei Belle-Alliance ein Monument für den tapferen Krieger feierlich errichtet wird) nehmen die hier anwesenden erlauchten Gäste, nämlich der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und der Erbprinz von Hessen-Darmstadt, in Begleitung der Prinzessin von Preußen und Prinzessin Carl die Merkwürdigkeiten unserer Hauptstadt in Augenschein. Man erblickt diese hohen Herrschaften auch häufig in den Ateliers unserer Künstler, oder in den verschiedenen Museen und Kunstkammern, wo besonders der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, ein Oheim der genannten Prinzessin, mit großer Sachkenntniß die Kunstgegenstände betrachtet. Die Anwesenheit dieser fürstlichen Fremden an unserm Hofe wird, so scheint man sich, von längerer Dauer sein. Außer diesen werden noch andere hohe Personen in den nächsten Tagen zum Besuch erwartet. — Der General-Adjutant Sr. Majestät, General-Major v. Neumann, ist in dieser Woche nach Kopenhagen abgereist, um im Namen des Monarchen die Glückwünsche zur vollzogenen Vermählung des Dänischen Kronprinzen mit der Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz dem dortigen Hofe zu überbringen. Nach seiner Rückkunft wird er die Stelle des vortragenden Offiziers im Geheimen Kabinett einnehmen, welche bisher der General-Adjutant, General-Major von Lindheim, bekleidete. Letzterer dürfte dann eine Brigade oder den Gesandtschaftsposten in Hannover erhalten. — Wie man hört, hätte der König die Familie der Gemahlin des Prinzen zu Ysenburg und Büdingen, welche aus dem Hause v. Holleben stammt, in den Grafenstand erhoben. Genannter Prinz ist kommandirt zur Dienstleistung bei dem Prinzen Friedrich von Preußen, mit welchem er sich in den letzten Tagen an unserm Hoflager befand. — In unserer politischen Welt ist jetzt eine Stille eingetreten, da sich überall die Verhältnisse sehr friedlich gestalten. Allgemein heißt es hier, daß der franz. Exminister Hr. Thiers auf seiner Reise nach Deutsch-

land auch Berlin berühren wird. So viel ist gewiß, daß derselbe in dieser Woche bei einem unserer angesehensten Bankiers vom Hause Rothschild mit großen Summen acceptirt worden ist. Es wird hiernach über die Aufnahme desselben in unserer Residenz schon viel deliberirt. — Im Laufe der Woche ist der Herzog von Glücksburg-Deetzes, königl. französischer Gesandtschafts-Attaché, hier durch nach Petersburg gereist. Wie man hört, wäre derselbe mit wichtigen Depeschen versehen, die sich auf die orientalischen Angelegenheiten beziehen. — Unsere jungen talentvollen Künstler gehen mit dem Plane um, einen neuen Künstler-Verein unter dem Namen „Cornelius-Verein“ zu begründen, um die Kunst mehr zu fördern. Bekanntlich bestehen solcher Vereine schon zwei hier, die sich der ältere und jüngere Künstler-Verein nennen, und zum Zwecke haben, Alles, was die Kunst betrifft, in ihren Zusammenkünften zu besprechen. — Der Wollmarkt, welcher erst morgen beginnen soll, hat zwar viele Verkäufer, aber wenig Einkäufer hieher gebracht. Im Ganzen hofft man einen weniger schlechten Markt, als im vorigen Jahre. Die Engländer, welche sonst um diese Zeit große Einkäufe machten, sind jetzt sehr zurückhaltend, weil die Nachrichten in Hinsicht des Handels aus Amerika und England sehr ungünstig lauten sollen. Daß die Wollpreise überhaupt sich in diesem Jahre gut erhalten, soll mehr in dem Spekulationsgeiste der Wollhändler, als in dem Wollbedarf liegen. Engländer versichern uns, daß der Handel jetzt mehr auf dem Continente, als in ihrer Heimath blühe. — Madame Judith-Pasta wird, dem Vernehmen nach, sechs Gastrollen im königstädtischen Theater geben, wo die italimische Opern-Gesellschaft mit großem Beifall gegenwärtig gastirt. Die Opern Norma, Anna Bolena, Semiramis und La Favorita dürften unter andern auf dieser Bühne zu erwarten sein. — Gestern Abend spielte und sang die liebenswürdige Künstlerin Dem. Tuczak, ihre letzte Gastrolle im Possillon. Das königliche Opernhaus war gefüllt von Zuschauern. Am Schlusse der Oper wurden ihr Blumen und Kränze zugeworfen.

Das Militär-Wochenblatt meldet: Bar. Hofer v. Lobenstein, aggr. Capt. vom 33. Inf.-Regt. und dienstl. Adjut. beim Gen.-Comdo. 1sten Armeecorps, zur Dienstl. als Adjut. bei der 5. Division command. v. Holleben, Pr.-Lt. und dienstl. Adj. von der 6. Cav.-Brig., zum Direktor der Divis.-Schule und Präses der Exam.-Comm. für P. Fähnr. der 6. Division. Mebes, Major und Platz-Ingen. in Danzig, zum Comdr. der Garde-Pion.-Abth. Kühne, Capt. von der 1. Insp., zum Platz-Ing. in Danzig. Reichel, Capt. u. Platz-Ing. in Glogau, unter Versekung aus der 2. in die 1. Insp., z. Festungsbau-Direktor in Posen. Hardenack, Capt., unter Versekung von der 1. in die 2. Insp., zum Platz-Ing. in Glogau. Detzinger, Capt. der 2. Insp., zum Garn.-Bau-Direktor des 5. Armeecorps. Helff, Capt. von ders., zum Comdr. der 5. Pion.-Abth., alle zwei zu Capts. erster Klasse. Kunowski, Major u. dienstl. Adjut. bei der Insp. der Art.-Befestigung, als Assistent bei der Artill.-Abth. des allgem. Kriegs-Departements angest. und bei der Garde-Art.-Brig. aggr.

Die Garde-Husaren haben eine neue Art Uniform-Überrock erhalten, eine kurze Litewka, die, geschmackvoll mit Schnüren verziert, eine eben so passende als bequeme Bekleidung ist. Diese Einrichtung ist jedoch ganz unabhängig von dem, was die Kommission für zweckmäßige Veränderungen in der Bekleidung des Heeres beschließen wird. Unter andern Reformen steht auch die der Kriegskriegsartikel bevor, welche veraltet und dem jetzt herrschenden Geiste nicht mehr entsprechend, nothwendiger Umarbeitung wohl sehr bedürftig sind. Gehaltreiche Schriften von Sachkundigen haben in neuester Zeit vielfach darauf hingewiesen, und Se. Majestät selbst

soll sich über die Nothwendigkeit ausgesprochen haben, wie der würdige Kriegsminister v. Bopen, der eifrige Förderer alles Zeitgemäßen, sich längst dafür erklärt hatte. — Die Frage, ob Herr v. Schön zu einem Ministerium berufen werde, als welches man ein neu zu stiftendes des Handels und der Gewerthätigkeit nannte, scheint vielfachen divergirenden Erörterungen unterworfen zu sein. Man glaubt nicht, daß Herr v. Schön ohne gewisse Bedingungen eine, wenn gleich einflußreiche Stellung annehmen würde, da mehrere seiner entschiedensten Gegner nicht allein erklärt haben sollen, daß in diesem Falle ihr Austritt aus dem Staatsdienste erfolgen müsse, sondern Herr v. Schön selbst ähnliche Forderungen für seinen Eintritt macht, als Bedingung, ohne welche seine Wirksamkeit gänzlich paralysirt werden würde. — Neuerdings sind Anträge gemacht, Omnibus-Linien einzuführen, wo auch eine neue Erfindung sechsrädriger Wagen benutzt werden soll. Man hofft, diesmal glücklicher zu sein, als bei früheren Anträgen, da mit der Eröffnung der verschiedenen Eisenbahnen Omnibuslinien zur Nothwendigkeit werden. (Epz. Bzg.)

Zwischen Preußen und Anhalt-Köthen ist wegen gegenseitiger Uebernahme der Wagonen und Ausgewiesenen eine Uebereinkunft geschlossen, wie sie schon seit 1839 zwischen Preußen und den meisten deutschen Staaten besteht, jetzt aber erst durch die Gesammmlung von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten veröffentlicht ist.

Sommerschenburg liegt im Kreise Neuhaldensleben des Regierungs-Bezirks Magdeburg, unmittelbar an der braunschweigischen Gränze, dem in jenes Herzogthum gehörigen Städtchen Schöningen gegenüber. Früher eine Königl. Domäne, wurde Sommerschenburg, das in den ältesten Zeiten den Titel einer Pfalzgrafschaft führte, durch den Tilfster Frieden ein integrierender Theil des ephemeren Königreichs Westphalen, und Napoleon bestimmte diese ehemaligen preussischen Krongüter zur Donation für den General Savary, Herzog v. Rovigo. Nach dem ersten Pariser Frieden kamen diese Landschaften wieder an Preußen zurück, und König Friedrich Wilhelm III. verließ nach der am 3. Juni erfolgten Erhebung des Generals v. Gneisenau in den Grafenstand, demselben nun die, gegen 10,000 Rthl. jährlich einbringenden Sommerschenburger Güter. Derselbe bezieht sie auch, obgleich der Herzog v. Rovigo theils schriftlich, theils persönlich in Berlin seine Reclamationen anbrachte. Jetzt ist diese Besitzung in der Form eines Familien-Majorats in den Händen des ältesten der Söhne des berühmten Feldmarshalls. Die Leiche des Letztern wurde einige Zeit nach seinem Tode von Posen nach Sommerschenburg gebracht, hier wurde schon vor mehreren Jahren ein Grabmal zu bauen begonnen, das aber erst jetzt durch die am Mittwoch nach Pfingsten von hier abgegangene Bildsäule des Feldmarshalls seinen Hauptschmuck und seine Vollendung erhält. Am Tage seiner Einweihung oder Enthüllung dürfte sich eine sehr große Anzahl von den Officieren und Militärs, die in irgend einer näheren Beziehung zu dem berühmten Verstorbenen standen, zugleich mit dem Monarchen in Sommerschenburg einfinden. In dem Pantheon des preussischen Heeres (Berlin 1835), findet man eine ausführliche Biographie des berühmten Generals. Nach demselben zerfiel sein Leben oder vielmehr seine Kriegerlaufbahn in vier merkwürdige Perioden: in den Feldzug in Amerika (nach dessen Beendigung er in die Dienste Friedrichs II., und zwar im letzten Lebensjahre desselben, trat); in sein ruhmvolles Wirken 1807 als Kommandant der Festung Kolberg; in die Zeit der Feldzüge 1813, 1814 und 1815, wo er die Stellung eines Chefs des Generalstabes des Feldmarshalls Blücher auf eine so musterhafte Weise ausfüllte; endlich die vollständige Benutzung und Sicherung des blutigen Sieges bei Belle-Alliance, durch die von dem nachmaligen Feldmarshalle angeordnete und persönlich geleitete nächtliche Verfolgung der auf dem Rückzuge begriffenen französischen Armee. Graf Gneisenau war der 45ste und letzte wirklich im aktiven Dienst stehende General-Feldmarschall im Brandenburg-Preussischen Heere. (H. C.)

Potsdam, 16. Juni. Der hiesige Hülf-Berein der Berliner evangelischen Missions-Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden hatte seinen dreizehnten Jahres-Bericht mit Rechnungs-Abschluß und Nachrichten über die Arbeiten der Missionaire unter den Heiden, welche die Berliner Muttergesellschaft nach Südafrika gesandt hat, so wie über den Erfolg, welchen die evangelischen Missionen unter den Birmanen in Asien haben, drucken lassen und den hiesigen Buchhandlungen zum Debit übergeben, zugleich auch im hiesigen Wochenblatt zum beizutragenden Missionsfeste am 5. Uhr in der Hof- und Garisonkirche eingeladen. Bei diesem außerordentlichen Gottesdienst hat der Herr Prediger Etteker eine erbauliche Predigt gehalten und die Zöglinge des hiesigen Schullehrer-Seminars unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Schärtlich haben zur Erhebung der Feiern mehrere Gesangsstücke effectvoll vorgetragen. Eine Kollekte nach beendigtem Gottesdienst hat einen erfreulichen Ertrag gegeben.

Münster, 12. Juni. Schon früher wurde die Berufung des hiesigen Pfarrdechanten Kellermann

nach Berlin gemeldet. Aber den Zweck derselben ist im Publikum noch nichts Officielles kund geworden, in dessen werden in gut unterrichteten Kreisen drei Punkte genannt, die demselben zur Begutachtung vorgelegt worden. Der eine, über das Verhältniß der katholischen Lehranstalten zu der Beaufsichtigung von Seiten der Kirche, soll von ihm dahin beantwortet sein, daß auf den Universitäten die katholisch-theologische Fakultät in Rücksicht ihrer Lehre und Lehrmeinung ganz von der Kirche abhängen und an den übrigen Lehranstalten der Religions-Unterricht und die religiöse Erziehung der Schüler durchaus unter geistlicher Aufsicht stehen müsse. Ueber den andern Punkt über die Hermes'sche Lehre und die ihr anhängenden Professoren und Dozenten, soll derselbe entweder die völlige Loslösung von dieser Lehre oder unbedingte Absehung ihrer Anhänger als nothwendig ausgesprochen, den dritten Punkt aber, die gemischten Ehen, für erledigt erklärt haben, da die im Dezember v. J. erlassene Cabinetsordre über diesen Gegenstand die katholische Kirche beruhigt und befriedigt habe. Die wohlthätigen Folgen dieser Cabinetsordre zur Beilegung des leidigen Streites sind auch bei uns schon sichtbar geworden. Bei der neulichen Verbindung eines auswärtigen katholischen Beamten mit einer hier wohnenden evangelischen Dame verlangte der katholische Geistliche nicht das Versprechen der katholischen Kinder-Erziehung, sondern leistete, als das Brautpaar diesen Punkt gar nicht berührte, gemäß der Cabinetsordre bloß die passive Assisenz, erklärte die Ehe übrigens für gültig und wies dann das Brautpaar an die evangelische Geistlichkeit. Die große Ruhe, die seit lange in Religions-Angelegenheiten bei uns eingetreten ist, möchte sich nach manchen frühern Vorfällen kaum begreifen lassen. (L. A. B.)

Düsseldorf, 13. Juni. Es garnisoniren alhier 3 Schwabronen Uhlanen und 3 Schwabronen Husaren, so wie 1 Bataillon Infanterie und eine reitende Batterie. Diese Truppen werden im laufenden Jahre bloß bei Wefel größere Uebungen halten; das bekannte allgemeine Manöver findet, wie es heißt, diesmal nicht statt. Der Herr General von der Gröben ist von hier nach Berlin abgereist, um an der Untersuchungskommission wegen Militärkleidung Theil zu nehmen. Die Ischalos und Cravatten dürften vornehmlich einer Abänderung bedürftig sein.

Köln, 16. Juni. Der Domcapitular Dr. Iven hat von der Universität Würzburg den Doktorhut der Theologie erhalten. (Eibf. Bzg.)

Deutschland.

Stuttgart, 14. Juni. Gestern Abend ist Se. Kgl. Hoheit, der Prinz Paul von Württemberg, Bruder Sr. Majestät des Königs, zum Besuche der königlichen Familie aus Paris hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Privatmittheil.) Die österreichischen 5- und 4procentigen Metalliques sind, seit Ende der jüngst abgewichenen Woche, plötzlich um 1 1/2 pCt. etwa im Kurse gewichen, wenn schon diese Effekten weniger ein Gegenstand der Spekulation, als vielmehr der Nachfrage der Kapitalisten, zum Behufe von Fondsanlagen, sind und sich daher meistens in festen Händen befinden. Indes ist die veranlassende Ursache dieser rückgängigen Bewegung kein Geheimniß mehr. Die k. österreichische Regierung hat mit den Bankhäusern Rothschild, Sina, Geymüller, Arnstein und Eskeles eine neue Anleihe, zum Betrage von 50 Millionen Gulden, abgeschlossen, für deren Betrag 5proc. Metalliques-Obligationen ausgegeben werden sollen. Einladungs-schreiben, sich bei dieser Anleihe zum Preis von 105 zu betheiligen, sind an hiesige Häuser erlassen worden; der Preis aber, zu welchem die Unternehmer sich verstanden haben, wird auf 103 angegeben. Die anderweitigen Bedingungen, über die man sich vereinigte, waren bis heute noch nicht zur Kenntniß der hiesigen Börse gelangt. — Andern Nachrichten aus Wien zufolge, hatte daselbst ein bedeutendes Haus (Steiners Neffe) seine Zahlungen eingestellt. Auch Frankfurt ist von diesem Unfalle mit betroffen, namentlich ist ein christliches Haus bei der Debitmasse mit einer Summe von etwa 100,000 Fl. theilhaftig. Einer der Chefs dieses Hauses ist nach Wien geeilt, um dessen Interessen so gut als thunlich zu wahren. — Man sieht jetzt auf der Rheininsel, Petersau genannt, ungeheure Steinmassen aufgehäuft, die von der sogenannten Schugbühne herrühren, die bekanntlich so weit abgeräumt wurde, als unumgänglich war, um die freie Durchfahrt nach dem Biebericher Hafen wieder herzustellen. Wie man hört, so sollen diese Steine zum Bau des großen, auf tausend Betten bewohnten, Militärspitals in der Festung Mainz verwendet und demnach der mit der Leitung dieses Bauwerks beauftragten Behörde gegen einen annehmblichen Preis überlassen werden. Da hierunter ein Preis zu verstehen ist, der die Ankaufs- und Herbeischaffungskosten der Steine deckt, so würde sich der pecuniäre Schaden des vielberufenen Dammbaues, den Hessen zu tragen hat, auf den Verlauf des Arbeitslohnes beschränken, der für dessen Errichtung und Abräumung bezahlt wurde. — Das Projekt, eine Eisenbahn von Darmstadt nach Frankfurt auszuführen und dieselbe mittels

Zwingbahn bis nach Offenbach zu leiten, findet bei dem Fabrik- und Handelsstande dieser nicht unbedeutenden Stadt wenig Anhang. Ihren Wünschen nach, sollte diese Bahn von Darmstadt aus unmittelbar über Offenbach nach Frankfurt gehen, und hier ausmünden. Den Umweg, den sie in dieser Richtung nähme, wäre, wie man dort meint, unbedeutend; der etwaige Kostenbetrag aber würde hinlänglich durch die Vermeidung einer steilen Berghöhe aufgewogen, die nach dem gegenwärtigen Plane durchstochen werden müßte. Endlich könnte auf der Zweigbahn von Frankfurt nach Offenbach, ihrer Kürze wegen, die Beförderung des Wagenzuges nur mittels Pferdebespannung bewirkt werden. — Der verwittweten Frau Herzogin von Nassau, die heute in dem benachbarten Kurorte Soden eintrifft, wo sie 6 bis 8 Wochen zu verweilen gedenkt, ist von der dortigen Einwohnerschaft ein feierlicher Empfang vorbereitet worden. Zu dem Ende ward am Eingange des Ortes, auf der Wiesboder Straße, eine Ehrenpforte errichtet, wobei nassauische und württembergische Flaggen angebracht sind und wozu der Plan von dem Bildner v. Lausitz aus Frankfurt, dormalen Kurgast von Soden, angefertigt wurde. Auch noch andere daselbst als Kurgäste anwesende Frankfurter haben an der Ausführung dieser loyalen Demonstration der dortigen Einwohnerschaft thätigen Theil genommen.

Darmstadt, 14. Juni. Wir haben heute hier einen schönen Tag erlebt. Die schon längst vorbereitete Legung des Grundsteins zum Ludwigs-Monument fand mit großen Feierlichkeiten statt. Schlag 11 Uhr begann das Fest mit der Eröffnung des Zugs, welchem ein zahlreiches Musikkorps voranging, und zwei andere, in angemessene Entfernungen vertheilt, weiter folgten. Jede der zahlreichen 22 Abtheilungen, welche den Zug bildeten, hatten ihre besonderen Fahnen in den mannigfaltigsten Farben und Zeichnungen, und diese sowohl, als auch die ganze äußere Anordnung und Ausstattung, welche man fast bis in das kleinste Detail bemerkte, verliehen dem Ganzen einen äußerst festlichen Charakter. Der Akt der Fahnen-schwenkung und das Einfallen der Musik bezeichnate den Moment, wo Se. Königl. Hoheit der Großherzog, umgeben von den anwesenden Prinzen des Großherzogth. Hauses und einem glänzenden Gefolge, das Palais verließen und sich an den eigens für Sie bestimmten Platz am Umkreise des Fundaments begaben. Se. Königl. Hoheit begaben sich in die Vertiefung hinab und verrichteten den Akt der feierlichen Grundsteinlegung unter dem üblichen Ceremoniel meistest Hammer und Keule. In demselben Augenblicke begann die Musik, als kompagnirt von Kanonendonner, welcher sich bis zu 101 Schüssen wiederholte. Das mit verstärkter musikalischer Begleitung gesungene Lied: „Heil, unserm Ludwig Heil!“ erklang in dem Augenblicke, als Se. Königl. Hoheit die Vertiefung verließen und den Rückweg nach dem Palais antraten. Um 2 Uhr war das schöne Fest vorüber, bei welchem von Anfang bis zu Ende die musterhafteste Ordnung herrschte.

Hannover, 15. Juni. Den wichtigsten Theil ihrer Aufgabe hat die zweite Kammer erfüllt: sie hat in der seit mehreren Tagen beratenden, gestern förmlich diskutirten und nach lebhafter Diskussion mit bedeutender Majorität (44 gegen 33) beschlossenen Adresse die Ansichten und Gefinnungen der Mehrheit ausgesprochen. Die Kammer mußte sich um so mehr verpflichtet halten, diese Ansichten offen auszusprechen, als Se. Maj. der König in einer dem Präsidenten zweiter Kammer, Senator Meyer, erteilten Audienz zu erklären geruht hatte: Er wolle die Wahrheit hören und hoffe, daß diese Kammer sie ihm diesmal nicht vorenthalten werde. Der Antrag, in die Adresse noch einen Passus in Betreff der sieben Professoren aufzunehmen, war gestellt worden, wurde aber, um die Diskussion nicht zu verwirren (und aus einigen anderen Rücksichten) zurückgenommen, dabei aber vom Antragsteller erklärt, daß er in einigen Tagen einen besondern selbstständigen Antrag wegen dieser wichtigen Angelegenheit stellen wolle. — Die Adresse wird nun von der ersten Kammer ohne Zweifel zurückgewiesen werden, da diese Kammer ihre einseitige Stellung diesmal hartnäckiger festhält, als je; die Adresse wird daher auch nicht übergeben werden können, da eine einzelne Kammer keine Adresse übergeben kann (deshalb wird denn auch die von erster Kammer beschlossene Adresse, da die zweite Kammer sie zurückweisen wird, nicht zur Uebergabe gelangen), aber ihre Wichtigkeit behält die Adresse darum doch und da ja die Protokolle der zweiten Kammer nach besonderem Beschluß der Kammer jetzt für den Gebrauch des Publikums gedruckt werden, so wird dieselbe bekannt genug werden. Die Wirkung, welche dieselbe auf das hiesige Publikum gemacht hat, giebt davon schon Beweis. — Die erste Kammer hat das Judengesetz bereits drei Mal beraten und angenommen; in zweiter Kammer würde dasselbe aber, selbst wenn es den Juden günstiger wäre als es ist, um des Prinzips willen nicht angenommen werden. Wie die zweite Kammer in dieser Beziehung denkt, wird sich in den nächsten Tagen zeigen; fürs erste hat sie das Budget an eine Kommission zur Prüfung gewiesen, um sich wenigstens einen klaren Einblick in die jetzige Lage der Finanzen zu verschaffen.

Schaffen. — Ihre Majestät die Königin ist auf dem Wege der Besserung. (Epz. Bzg.)

N u ß l a n d.

St. Petersburg, 12. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürstin Maria Nikolajewna, der Herzog Maximilian von Leuchtenberg und deren Tochter sind aus Deutschland wohlbehalten hier eingetroffen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde die Bill wegen Befähigung der Juden zu Uebernahme von Municipal-Ämtern, indem bei ihnen eine Deklaration statt des von den Christen geforderten Eides als genügend erklärt werden soll, bei der dritten Verlesung mit 98 gegen 64 Stimmen verworfen. Die Bischöfe erklärten sich hauptsächlich aus dem Grunde gegen die Bill, weil die Juden Christus für einen Betrüger hielten, die weltlichen Lord's, weil sie in der Bill den ersten Schritt zur Zulassung der Juden ins Parlament sehen wollten.

— Es läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit melden, an welchem Tage die Prorogation des Parlaments erfolgen wird, doch scheint keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Geschäfte vor dem 21sten beendet sein können.

— Herr More D'Ferrall ist zum Secretair der Schatzkammer ernannt worden. An die Stelle von More D'Ferrall wird Herr J. Palmer, Mitglied für Sheffield, Secretair der Admiralität werden. Dieses Arrangement hat zum Beweggrund die bevorstehenden Wahlen, bei denen More D'Ferrall die Interessen der Regierung in Irland vertreten soll. In Bezug auf den Ausgang der Wahlen stellen sich die Aussichten der Whigs übrigens jetzt weniger günstig, als es vor einigen Wochen der Fall war. Herr William Holmes, der berühmte Herbeitreiber (whipper-in) der Tories, behauptete noch heute, daß seine Partei im nächsten Parlament einer Majorität von 30 bis 35 Stimmen gewiß sei; dies ist nun freilich übertrieben, aber selbst die eifrigsten Anhänger der Regierung geben jetzt zu, daß die Whigs in den Grafschaften mehr verlieren werden, als sie in den Städten gewinnen können. — Die beiden großen Klubs, der Carlton-Klub für die Tories und der Reform-Klub für die Whigs, haben jeder seinen Ausschuss und seine Agenten, welche in allen Theilen des Landes ihre Verbindungen unterhalten und ihren gegenseitigen Parteien aller Orten mit Rath und That und Geld beistehen. Viele Mitglieder des jetzigen Unterhauses treten zurück oder suchen sich an anderen Orten wohnen zu lassen. Es ist also ein Haupt-Geschäft, für dieselben andere Kandidaten zu finden. Solche neue Kandidaten haben den Vortheil, daß sie persönlich auftreten können, während die, welche jetzt Mitglieder sind, noch immer im Parlament zurückgehalten werden. Für diese arbeiten, so viel wie möglich, ihre Comités an Ort und Stelle. Unter anderen tritt auch D'Connell's vierter Sohn, gleich ihm Daniel benannt, bei dieser Wahl zum erstenmal als Kandidat auf. Ein Hauptgeschäft der Tories ist, wo dies nur irgend angeht, entweder die Chartisten für sich zu gewinnen, oder einen Ultra-Radikalen dem gemäßigten Liberalen entgegenzustellen, um aus solcher Theilung für den Kandidaten der eigenen Partei Vortheil zu ziehen. Die großen Summen, welche durch die Wahl in Umlauf gesetzt werden, müssen später dem Binnenhandel und den Gewerben zu gut kommen, für den Augenblick aber, wo die Fonds durch Beiträge der eifrigeren Politiker und von den Kandidaten meistens durch Anleihen herbeigeschafft werden müssen, zeigt sich in allen Handelszweigen eine brückende Stockung, welche die Noth unter den Fabrikanten um ein Großes vermehrt und in so weit dem Ministerium vorthellhaft ist, andererseits aber auch den Ausfall in den Staats-Einkünften vergrößert.

F r a n k r e i c h.

Paris, 12. Juni. (Mon.) Telegraphische Depesche. Toulon, 11. Juni. Der See-Präfect an den Marine-Minister. Die Colonne des Generals Bugeaud-Hilliers traf am 2ten zu Blidah wieder ein, nachdem sie Mebeah und Milianah besucht, Boghar zerstört und das Land, durch welches sie gekommen, verwüstet hatte. Auf keinem Punkte beunruhigte sie der Feind. Mehrere 100 Araber beschränkten sich darauf, ihren Bewegungen von weitem zu folgen. Es wurden nur einige Flintenschüsse in einem unbedeutenden Treffen gewechselt. Zwei bedeutende Etablissements wurden zu Boghos zerstört, wo eine Flinten-Fabrik, deren Verlust dem Emir empfindlich sein wird, sich befand. Die Colonne sollte am 10. wieder ins Feld rücken. Der Herzog von Nemours, von Mostaganem kommend, ist am 6. zu Algier angekommen. ... Auch die Nacht unterbrochen. (S. Paris vom 13.)

Ein Urtheil des hiesigen Civilgerichtshofs erkennt, daß ein katholischer Priester gültig adoptiren könne. Großer Skandal für die Eiferer!

Paris, 13. Juni. Selbst das Journal des Debats tadelt jetzt, wenn auch in minder starken Ausdrücken, die gegen die Presse an den Tag gelegte Strenge. Die einzige „Presse“ erklärt sich zu Gunsten der Verfolgung, und wenn diesem Organ einer Fraction zu glauben wäre, so dürften selbst die Journale, welche die bisher fast allgemein als authen-

tisch angesehenen Briefe von 1808 und 1809 abgedruckt haben, vor Gericht gezogen werden. Der Cabinetsrath soll gestern nicht über das Ob, sondern über das Wie der Verfolgung conferirt haben. Noch ist nichts Bestimmtes bekannt über das gegen die 8 Geranten zu beobachtende Verfahren; die Sache selbst hat an Bewicklung zugenommen, seitdem Simon Didier sich auch in den Prozeß mischen will. Selbst die bei dieser Presssache nicht theilnehmenden Blätter erklären, daß im Falle der Pairshof mit dieser Angelegenheit bebelligt werden sollte, es ein Staatsstreich sein würde, gegen welchen die Gesamtpresse protestiren müßte. Der Courier francais trägt sogar schon darauf an, daß Ministerium in Anklagestand zu versetzen, und zu diesem Behufe eine Bittschrift an die Deputirten-Kammer zu richten. Außer dieser höchst wichtigen Polemik beschäftigt die Presse eine im Grunde eben so wichtige sie direkt angehende Sache. Es hat nämlich der Cassationshof und der königliche Gerichtshof entschieden, daß die in den Tagesblättern genannten oder bezeichneten Personen ein unbedingtes Recht hätten, in den Blättern selbst zu antworten, mit alleiniger Ausnahme des Falls, wenn die Antwort selbst zu gerichtlichen Verfolgungen Anlaß geben könnte oder sollte. Man kann sich vorstellen, wie allgemein die Opposition gegen diese Maßregel ist; die „Presse“ billigt ebenfalls diese Entscheidung. — Es bestätigt sich nun, daß Gen. Bugeaud sich auch gegen den Herzog von Nemours wie gegen alle andere ausgezeichnete Generale in Afrika benommen hat, und daß der Herzog von Nemours dem fernern Feldzuge in Algier nicht beizuhohnen wird. Sonderbar ist es, daß vom Herzog von Numale in den Depeschen keine Erwähnung geschieht. — Abd-el-Kader scheint an der Malta eine bedeutende Streitmacht aufgestellt zu haben, vermuthlich in der Meinung, daß hier seine gegen General Trezel im Jahre 1835 gebrauchte Kriegsklist wieder gelingen und die Franzosen in die Schlinge fallen würden. Da aber General Bugeaud eine andere Richtung genommen, so ist ihm der Emir nach dem Westen gefolgt. Den beiden Kalifas, Ben Hamedy und Ben Thamy, ist es gelungen, sich zu vereinigen; sie sind 5000 Reiter und 2000 Mann regelmäßiges Fußvolk stark, ein zahlreicher Nachzug von Kabylen nicht mitgerechnet. Ein dritter Kalifa Sidien-Barak, ist ebenfalls zu dem Emir gestoßen, dessen Vortrab zwar die Expeditions-Colonne zu Medeah oder Mebhajer erreichte, aber bald durch das Geschütz in die Flucht geschlagen wurde.

Der Schluss der gestern erwähnten telegraphischen Depesche aus Toulon vom 11ten lautet: Der Herzog von Nemours, von Mostaganem kommend, ist am 6ten in Algier eingetroffen: er gedachte am 11ten nach Marseille abzureisen.

Der Bau der Baracken für die Soldaten, welche bei den Fortifikations-Arbeiten verwendet werden, hat nicht 2 bis 3 Millionen, wie veranschlagt worden war, sondern mehr als 4 Millionen gekostet.

Der Erzbischof von Paris hat befohlen, die Beichtstühle in allen Kirchen seines Sprengels sämmtlich so einzurichten, daß der Geistliche, der die Beichte abnimmt, dem Publikum völlig sichtbar sei, nicht wie bisher verborgen. Der Beichtende dagegen bleibt den Blicken durchaus entzogen.

Wie General Bugeaud zur Armee stehe, ergibt sich aus einem Artikel des in Algier vielgelesenen Toulonnais, in dem es heißt: „Die traurigen Folgen, welche die wunderlichen Einfälle von schlechtem Tone, die unzusammenhängenden Gedanken und der nicht zu rechtfertigende Despotismus des neuen Gouverneurs gehabt haben, werden sicherlich die Fehler einer verkehrten Erziehung nicht verbessern, denn, wenn er auch versuchte, auf einen Augenblick die Rohheit zu verbannen, die er bei jeder Gelegenheit kund giebt, so würde der Charakter doch sogleich die Herrschaft über die Körperlich und geistig galligte Organisation wieder erlangen, die sich in den kleinen häuslichen Zänkeleien, in den Vergnügen mit den Chefs entwickelt und äußert. General Bugeaud kann kein Gespräch mit Jemandem haben, ohne ihn zu verlegen. Noch trauriger ist der Leichtfinn und die Leichtigkeit, mit der er vergißt, was er befohlen hat. Es ist vorgekommen, daß er einen Oberofficier tadelte, weil derselbe den Soldaten seines Bataillons erlaubt hatte, auszugehen, während jener Officier drei Briefe über diesen Gegenstand an den Oberbefehlshaber gerichtet hatte, ohne eine Antwort zu erhalten. General Bugeaud erinnerte sich nicht mehr, diese Briefe erhalten zu haben. Er tadelte auch einen General über die Ausführung eines Manoeuvres, das er selbst so angeordnet hatte. Solcher Tadel gegen Männer von Verdienst in Gegenwart der Truppen, die sie befehligen, muß Unordnung und Mangel an Disciplin in den Reihen der Armee von Afrika erzeugen. Eine andere Thatfache zeigt die ganze Unersahrenheit des Generals Bugeaud. Ein Militairintendant wollte ihn bei der Abreise nach Miliana Säckel verschaffen, in denen die Nationen in schwierigen Passagen fortgeschafft werden könnten. Der General antwortete, er kenne den Weg, und die Wagen könnten überall fahren. Er irrte sich aber, denn an gewissen Stellen hatte man die

größte Mühe, die Lebensmittel fortzubringen. In Miliana schrieb General Bugeaud eine Vermahnung an den Intendanten, der ihm antwortete: „Sie selbst haben die Säckel verweigert, die ich vorschlug.“ Dieses Verfahren hat Unzufriedenheit mit dem Systeme des Generals Bugeaud erregt. Unter keinem Gouverneur sind so viele Verletzungen in dem Personale vorgekommen. Die Ansiedler hatten immer mehr oder minder gegründete Ursachen zu klagen, aber die Militairchefs wurden gut behandelt; jetzt beklagen sich dieselben eben so sehr als die Ansiedler und bald werden Alle, die als Bürger oder Soldaten ausgezeichnet sind, aus Afrika wieder nach Frankreich zurückgeführt sein. Zu den unerträglichen Launen füge man den Mangel an Vorsicht, die Sorglosigkeit und den Egoismus, welche die Befehle und Beschlüsse des Generalgouverneurs dictiren, und man wird den unglücklichen Zustand würdigen können, in welchem sich die Colonie befindet. Man beurtheilt die Menschen nach ihren Handlungen. Welches Vertrauen kann man dem schen, der nicht weiß, was er thun soll, und vergift was er gethan hat? Was soll man von dem ersten Beamten einer Provinz denken, der abreist, um eine Stadt zu besuchen, und dieselbe nicht besucht? Das geschah dem General Bugeaud bei seinem Ausfluge nach Belida. Er verschwendet seine Zeit und die der Andern, indem er von unnützen Dingen spricht, die man nur aus Artigkeit anhört. Zu Dely-Israhim z. B. unterbrach er eine Reue des Militairs, stieg vom Pferde, nahm sein Gartenmesser und fing an, Maulbeerbäume zu beschneiden, zur großen Verwunderung der versammelten Soldaten. Wir möchten wohl wissen, welche Hoffnung man auf einen Mann setzen kann, der einen solchen Charakter befißt. Auf dem Rückwege von Maskara schickte der Herzog von Nemours einen seiner Adjutanten an den Oberbefehlshaber, um ihn um Befehle ersuchen zu lassen. Der Officier kam ohne Antwort zurück. Aergerlich begab sich der Prinz selbst in das Zelt des Generals Bugeaud, der ihm mit Nachlässigkeit von schlechtem Tone, die man an ihm schon kennt, sagte: „Sagen Sie sich, mein Lieber, ich stehe sogleich zu Diensten.“ Der Herzog von Nemours entfernte sich augenblicklich wieder und zeigte an, daß er nach Frankreich zurückkehren würde. Am 6. Juni wollte er sich einschiffen.“

E s p a n i e n.

Paris, 13. Juni. (Monit.) Telegraph. Depesche. Perpignan, am 11ten. Der Präfect der Ost-Pyrenäen an den Minister des Innern. Am 7. brachen in Barcelona Unruhen aus, bei Gelegenheit der Anzeige abseiten der Douane für den öffentlichen Verkauf und die Versteigerung confiscirter Gegenstände. Drei oder viertausend Weber-Arbeiter zogen in Schaaren auf den Platz, wo der Verkauf statthaben sollte, um sich der Waaren zu bemächtigen und sie zu verbrennen. Der politische Chef und das Ayuntamiento, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, die Tumultanten auf andere Gedanken zu bringen, kauften die Waaren und übergaben sie den Webern, welche sie dann vor dem zu diesem Behuf illuminirten Hotel des Ayuntamiento's verbrannten.

I t a l i e n.

Neapel, 22. Mai. Unser Regierungsblatt enthält die offizielle Bekanntmachung, daß Se. Heil. der Papst auf spezielles Ansuchen des Königs, in Berücksichtigung der vielen Wunder, welche der Erzengel Michael in der letzten Zeit im Königreich Neapel verrichtet habe, befohlen hat, den Namenstag desselben künftig im ganzen Königreich als ein Festtag di doppio precetto zu feiern und als solchen im Kalender zu feiern. — Seine Majestät ist nach einem mehmonatlichen Aufenthalt in Caserta vor drei Tagen wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt, um zu Anfang nächsten Monats wie gewöhnlich den Sommer-Palast von Capo di Monte zu beziehen.

A f r i k a.

Alexandrien, 20. Mai. Es ist in Kahira vor einigen Tagen eine sonderbare Deputation von Ubi, König von Tigre in Abyssinien, angekommen. Sie besteht aus dem ersten Minister von Ubi und einem Gefolge von etwa 60 Personen, theils Geistlichen, theils Laien. Sie sollen vom Keptischen Patriarchen einen Abuna (das Haupt der Aethiopischen Kirche) verlangen. So weit ist nichts Auffallendes daran, den die Abyssinier haben ihren Abuna immer aus Egypten erhalten. Allein das Eigene ist, daß die Deputation von dem apostolischen Vikar in Aethiopien, Herrn von Jacobi, begleitet ist, welcher auf ausdrückliches Verlangen von Ubi, bei dem er sehr in Gnaden zu stehen scheint, mitgegangen ist, aber die Bedingung gemacht zu haben scheint, erstens, daß er die Erlaubniß erhalte, eine katholische Kirche in Abyssinien zu bauen, zweitens, daß der neue Abuna und seine Priester mit ihm nach Rom gehen, um über die kirchlichen Dinge zu unterhandeln. Der Erfolg wird zeigen, was an diesem Gerücht ist, das ich übrigens aus bester Hand habe. — Der Französische Botaniker Dillon, welchen der botanische Garten von Paris nach Abyssinien geschickt hat, ist dort am Fieber gestorben. (M. Z.)

Amerika.

New-York, 20. Mai. In dem Prozeß des Hrn. Mac Leod begründete der Staats-Anwalt, Herr Hall, seinen Einspruch gegen den von dem Anwalte des Hrn. Mac Leod gestellten Antrag auf unverzügliche Freilassung seines Klienten hauptsächlich darauf: daß eingestandenermaßen bei der Wegnahme der „Caroline“ bei welcher Mac Leod als mitbetheiligt betrachtet wird, ein Mord stattgefunden hat, daß auf den angeklagten Befehl der Britischen Regierung zur Wegnahme der „Caroline“ kein Anspruch gegründet werden könne, da nach Vattel, wenn auch in diesem Falle die Sache selbst einer diplomatischen Unterhandlung zwischen den betreffenden beiden Regierungen anheimfalle, doch die aus derselben entspringenden Privat-Verbrechen an denen, welche sie verübt hätten, gehandelt werden dürften; daß selbst ein Sklave, wenn er auf Befehl seines Herrn ein Verbrechen begehe, nicht von der Bestrafung befreit werde; daß endlich England selbst in früheren ähnlichen Fällen, ohne Berücksichtigung des Einspruchs der Regierung der Vereinigten Staaten, gegen Amerikaner gerichtlich verfahren sei und sogar Todesstrafe verfügt habe gegen die, welche sich Vergehen auf Englischem Grund und Boden oder auch nur auf bestrittenem Gränzgebiete schuldig gemacht. Der Anwalt des Hrn. Mac Leod, Herr Spencer, der ausdrücklich erklärte, daß er nur in dieser Eigenschaft und nicht als Distrikts-Fiskal der Vereinigten Staaten, welches er seinem Amte nach ist, aufträte, hob besonders hervor, wie nöthig es sei, daß der Gerichtshof von seiner diskretionären Gewalt Gebrauch mache, um die Wiederholung solcher Ereignisse, wie die Verhaftung Mac Leod's, zu verhindern, welche so leicht zum Kriege mit England führen könnten. Als der Gerichtshof ihn darauf fragte, ob die Freigebung Mac Leod's auf den Grund der obshwebenden Unterhandlungen mit England gewünscht werde, erklärte er nochmals, daß er nicht autorisirt sei, Namens der Bundes-Regierung zu sprechen, daß er jene Ansicht nur als Anwalt ausgesprochen habe und es dem Gerichte anheimgeben müsse, dieselbe als solche zu würdigen. Unter den Dokumenten, welche er dem Gerichtshofe vorlegte, befindet sich auch eine vom 12. März d. J. datirte Note des Hrn. Fox an Herrn Webster, durch welche jener die Freigebung Mac Leod's fordert; sie lautet folgendermaßen: „Die Regierung Ihrer Majestät ist über die Verhaftung und Gefangenschaft Alexander Mac Leod's, wegen angeblichen Verbrechens der Brandstiftung und des Mordes, in Berathung getreten, und ich bin beauftragt worden, der Regierung der Vereinigten Staaten anzuzeigen, daß die Britische Regierung das, was er gethan hat, vollkommen billigt. Ich bin beauftragt, in aller Form Rechtsens und im Namen der Britischen Regierung die unverzügliche Freigebung Alexander Mac Leod's zu verlangen, auf den Grund hin, daß die betreffende Handlung einen öffentlichen Charakter hatte, daß sie von Personen unternommen und ausgeführt wurde, welche die Kolonialregierung gehörig dazu autorisirt hatte, die Maßregeln zu treffen, welche nöthig sein möchten, um das Eigenthum und Leben der Unterthanen Ihrer Majestät zu schützen, und daß, da die Handlung demnach in der Ausübung ihrer Amtspflicht geschehen ist, sie dafür nicht als den Gesetzen und Tribunalen eines fremden Landes, welches es auch sei, verantwortlich betrachtet werden können.“

Vera-Cruz, 1. Mai. Das Fort und die Barre von Tampico sind einem vereinigten Truppen-Corps von Mexicanern und Campechanern in die Hände gefallen, und der General Samarra ist mit einem 1500 Mann starken Corps von Insurgenten aus Yucatan und Tabasco bis auf etwa 50 Englische Meilen gegen Vera-Cruz vorgerückt. Hier hat man am 29. April eine Conduita von 1¼ Millionen Dollars empfangen, die angeblich zur Bezahlung der fälligen Dividenden der Mexikanischen Schuld und zur Versendung nach Europa bestimmt ist.

lokales und Provinzielles.

Breslau, 20. Juni. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern (exklusive 4 todtgeborener Kinder) gestorben: 27 männliche und 23 weibliche, überhaupt 50 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 11, an Altersschwäche 2, an Blutsturz 1, an der Bräune 1, an Durchfall 1, an Gelsucht 1, Sict 1, an Gehirnwassersucht 1, an Krämpfen 8, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 10, an Magenverhärtung 1, an Nervenleiden 1, an der Ruhr 1, an Schlag- und Strichfluß 2, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, an Zahnleiden 1, an Säufer-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreide-Markt sind vom Lande gebracht u. verkauft worden: 4215 Scheffel Weizen, 1155 Scheffel Roggen, 688 Scheffel Gerste und 534 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 26 Schiffe mit Eisen, 8 Schiffe mit Blech, 5 Schiffe mit Weizen, 6 Schiffe mit Steinkohlen, 4 Schiffe mit Steinsalz, 3 Schiffe mit Butter, 24 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Weizenmehl und 134 Gänge Bauholz.

Nekrolog.

Breslau wie die Provinz Schlessen hat durch den am Abend des 16. Juni nach zwölftägigem Krankenlager erfolgten Tod des Rectors an der Bürgerschule zum heiligen Geist in der Neustadt, Herrn Michael Morgenbesser, einen herben Verlust erlitten. Der Verstorbene war ein Mann, der seinem Berufe mit segensreichem Erfolge vorstand, durch seine zahlreichen schriftstellerischen Arbeiten unverkennbaren Einfluß auf das Gedeihen des Schulunterrichts erlangt hatte und als Familienvater und Mensch sich stets der allgemeinsten Achtung und Werthschätzung erfreute. Mögen darum über diesen würdigen Schulmann, dessen Andenken unsere Provinz stets in dankbarer Erinnerung zu bewahren verpflichtet sein dürfte, hier einige Mittheilungen folgen, denen die ausführlichere Darstellung seines Lebens, welche man im Schles. Schriftsteller-Lexikon von Nowack (Heft 2. S. 102—106) findet, zum Grunde gelegt ist. Der so unerwartet Dahingegangene, ein Sohn des in Breslau noch immer mit Anerkennung genannten Professors der Anatomie J. G. Morgenbesser, wurde daselbst den 19. Juni 1782 geboren und erhielt, bei seinem schwächlichen, öfter von Krankheiten heimgesuchten Körper, eine sehr sorgfältige Erziehung, die auf einer vernünftigen und lebendigen, den Knaben und Mann aller Scheinfrömmigkeit fernhaltenden Gottesfurcht fußte und ihn später zum Studium der Theologie führte. Nachdem er anfänglich die mit dem damaligen Seminar für Stadtschullehrer verbundene Schule unter des würdigen Gebilde Leitung besucht, nachher aber einige Jahre Privatunterricht genossen hatte, setzte er seit dem Monat August 1794 sein Studium auf dem Elisebetan unter den um die Anstalt hochverdienten Lehrern David, Egler, Schneider, Nickel, Scheibel und Fülleborn fort, bis er zu Michaeli 1801 die Universität Halle beziehen konnte, wo Knapp, Mößelt und Wolf von ihm hauptsächlich frequentirt wurden. Während er mit Eifer der Theologie und Pädagogik oblag und als Mitglied des theologischen Seminars mit Glück thätig war, benutzte er zugleich die Gelegenheit, sich selbst im Unterrichten zu versuchen. Leider nöthigte ihn der Tod seiner Eltern, den Plan, sich bei der Leipziger Universität zu habilitiren, gänzlich aufzugeben und im Juli 1804 nach Breslau zurückzukehren, wo er durch Privatunterricht in angesehenen Häusern und in zwei Privat-Lehranstalten sein Auskommen fand. Im Jahre 1806 ging Morgenbesser als Prorector an die Stadtschule in Groß-Glogau ab, wo ihm schon das nächstfolgende Jahr das Rectorat dieser in höherer Bedeutung wirkenden Anstalt zu Theil wurde. Theils der Wunsch, in seine Vaterstadt zurückzukehren, theils aber auch die Hoffnung, dort in der Folge Gelegenheit zu finden, sein äußern Verhältnisse zu verbessern, veranlaßten ihn, im September 1811 das Amt des Rectors an der Bürgerschule zum heiligen Geist, mit dem das eines Bibliothekars zu St. Bernhardin verbunden ist, anzunehmen, in welchem er im Verein mit treuen Kollegen sich bis zu seinem Dahinscheiden der ungetheilten Anerkennung seiner Vorgesetzten, wie der aufrichtigsten Liebe aller Zöglinge erfreute, wovon sein 1836 gefeiertes 25jähriges Amtsjubiläum Zeugniß gab. Daß der Verstorbene auch als Schriftsteller segensreich gewirkt habe, wissen alle die, welche mit dem Schul- und Unterrichtswesen auch nur einigermaßen vertraut sind. Es darf darum genügen, mit Uebergang der kleinen und Gelegenheits-Schriften, seine größeren literarischen Arbeiten, von denen einige wohl noch lange Zeit in den Schulen dem Unterricht zum Grunde gelegt werden dürften, hier nur namhaft zu machen; dieselben sind: Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testament. 20te Aufl. Breslau 1840. Anweisung für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauch derselben. 2te Aufl. Das. 1822. Schulgesänge etc. 3te Aufl. Das. 1836. Geschichte der christlichen Kirche. 2 Theile, Breslau 1824. Schlesischer Kinderfreund. 2 Theile in 5 Aufl. Erstes Lesebuch (nebst Wandfibel). 5te Aufl. Das. 1836. Handbuch der Geschichte Schlesiens. 2te Aufl. Das. 1833. Leitfaden der Geschichte Schlesiens. 2te Auflage. Das. 1837. Breslau und seine Merkwürdigkeiten. Das. 1831. Endlich; Geschichte Schlesiens. Ein Leitfaden für Schulen (Das. 1836), der schon im nächsten Jahre eine 2te Auflage folgte.

Theater.

Der Postillon von Lonjumeau, von Aubert. Mabelaine — Mad. Dreßler-Pollert. Chapelou — Hr. Wolf. — Die Rolle der Mabelaine haben wir hier von den berühmtesten Künstlerinnen so ausgezeichnet besetzt gesehen, daß es für jede später Kommende die größten Schwierigkeiten mit sich bringt, den Ansprüchen, welche an sie gemacht werden, zu genügen. Madame Dreßler-Pollert blieb nun zwar hinter jenen Leistungen bei Weitem zurück und schien sich in den schall-

haften und leicht beweglichen Charakter Mabelainens, nach welchem sie sich auch die fremdartigsten Verhältnisse und Situationen mit großer Leichtigkeit zu beherrschen weiß, nicht gut finden zu können, da sie viel zu viel Ernst und Reflexion hineinbrachte, bewährte aber dagegen durch ihren beifallswürdigen Gesang das gute Vorurtheil, welches sie neuerdings zu erregen gewußt hat, wieder recht schlagend. Die Partien des ersten und zweiten Actes gelangen ihr über Erwartung gut; späterhin jedoch ließen ihre Kräfte, wie es schien, plötzlich nach. Hr. Wolf schien in dieser Vorstellung eben so wenig als früher disponirt zu sein und machte keinen bedeutenden Eindruck. Seine Stimme ist ziemlich ohne Metall und fordert sowohl in den mittlern als höheren Lagen Anstrengung, daher er auch so oft mit halber Stimme singt — ein Verfahren, welches bei guten Mitteln häufig großen Effect macht. Das bekannte Lied des ersten Actes mißlang ihm gänzlich. Eben so haben wir an der Darstellung des Marquis v. Corcy durch H. Bercht viel auszufegen gefunden, da er das feine, gewandte Benehmen des eiteln Hofmannes aus Ludwig's XV. Zeiten gar nicht hervortreten ließ und sich eher wie ein vielbeschäftigter, leidenschaftlicher Geschäftsmann betrug. Die Aufführung war im Allgemeinen, einige Verstöße des Chors abgerechnet, recht lobenswerth. — Die Mäntel, oder der Schneider in Lissabon, Lustspiel in zwei Aufzügen nach Scribe von Karl Blum. James — Hr. Louis Schneider. — Die Engländer haben auf dem Continente das Unglück nicht nur im gesellschaftlichen Leben, sondern auch auf der Bühne ziemlich langweilig zu sein. Dennoch wußte Herr Schneider der Rolle des James alle die Seiten abzugewinnen, welche einige Variation in das ermüdende Einerlei zu bringen vermögen. Hr. Wohlbrück (Franciscus) stellte seinen Schneider, der durch eine sehr gut erfundene Täuschung in die fatalsten Lagen geräth, mit außerordentlich brillanter Komik dar und erregte fortwährendes Gelächter. Mad. Ditt (Brigitte) war ebenfalls recht brav, und würde bei ihrer großen Gewandtheit gewiß auch sonst noch weit günstigere Erfolge erreichen, wenn sie die Ausstellungen, die wir ihr schon seit längerer Zeit zu machen veranlaßt sind, mehr berücksichtigen wollte.

Bunzlau, 20. Juni. Es ist vor Kurzem in der Nähe unserer Stadt, zwischen dem Königl. Waisenhaus und dem Drüßel-Vorwerke, zur Seite der Goldberger Straße eine, über 1600 Jahr alte, echt Römische Silbermünze gefunden worden. Dieselbe stellt auf der Vorderseite den Kopf des siegbezügten Kaisers Gordianus dar, mit der Umschrift: Imp. Mant. Gordianus Afr. Aug. d. h. vollständig: Imperator Mantuanus Gordianus Africanus Augustus; auf der Rückseite den auf seinem Schilde ruhenden Mars, den Speer in der Linken, die Victoria in der Rechten, mit der Umschrift: Romae aeternae. — Wie ist nun — so möchte man fragen — diese unter dem Römischen Kaiser Gordianus, zwischen 235 bis 238 geprägte, gewiß äußerst seltene, vielleicht in ihrer Art einzige Münze in unsere Gegend gekommen? Vielleicht durch jene Römischen Handelskaramanen, welche einst auf ihren Zügen nach der Ostsee hin auch Schlessen berührt haben sollen? Mit ziemlicher Gewissheit würde man solches vermuthen können, falls sich dergleichen Alterthümer mehrere in Schlessen finden sollten. Manche sind vielleicht schon, auch in unserer Nähe, gefunden, aber nicht erkannt und an den rechten Mann gebracht worden. (Sonntagsblatt.)

Schach-Partie H.
zwischen Hamburg und Breslau.
22. Hamburg: Weiß: F4—F5.
Breslau: Schwarz: G6—G5.

Mannigfaltiges.

— Aus Danzig meldet das dortige „Dampfboot“: Hr. Laddey hat nun bestimmt erklärt: er wolle die Direktion des hiesigen Theaters nicht fortführen. Die glänzenden Ersparnisse jedoch, die derselbe während seiner Direktion gemacht hat, haben gleich andere Concurrenten um die Stelle auftreten lassen. Unter diesen treten als die namhaftesten hervor: Hr. Neustädt, vom Breslauer Theater, Hr. Genée, vom Königsstädter Theater in Berlin, und Hr. Lenz, vom Hamburger Theater.

— Am 9. d. starb in seinem Geburtsort Rheinfelden in der Schweiz, einer der achtbarsten und fruchtbarsten deutschen Schriftsteller, der k. würtemb. Hofr. Dr. E. v. Münch, 43 Jahr alt. Er hinterläßt vier noch unerzogene Kinder, welche, da seine Gattin kurz vorher gestorben war, nun gänzlich zu Waisen geworden sind.

— In Neu-Orleans hat sich eine Gesellschaft von „heiligen Jungfrauen“ gebildet und ein amerikanisches Journal sagt: „jedes Mädchen, das Mitglied werden will, muß fünfzig Jahre alt sein, und ihr Leben auf noch zehn Jahre versichern. Sobald sie mit unverheirateten Männern kokettirt, verliert ihr Versicherungsschein den Werth und die „schöne Sünderin“ wird sofort ausgestoßen.“

Mit einer Beilage.

— Zahn's großes Prachtwerk von Pompeji, Herculaneum und Stabia geht mit raschen Schritten vorwärts, es sind bereits mehre Hefen vollendet; besonders gelungen sind alle farbigen Blätter, die Professor Zahn sämmtlich unter seiner Leitung durch den schon im Jahr 1828 von ihm angewendeten lithographischen Verfahrendruck (den er jetzt noch sehr vervollkommen hat) ausführen läßt. Es sind mehr als 20 geschickte Künstler mit der Ausführung der Platten beschäftigt und es drucken täglich 10 Pressen an den farbigen Blättern. Eine sehr erfreuliche Erscheinung ist es, jetzt endlich alle Resultate der neuesten Entdeckungen aus Pompeji, und zwar in Farben veröffentlicht zu werden. Der Künstler, der Antiquar und der Kunstfreund wird auf das vollkommenste befriedigt, und es dürfte nun wohl Goethe's Prophezeiung eintreffen, die er in einem Hefte über Kunst und Alterthum vom Jahr 1828 ausgesprochen, wo er alle Kunstfreunde, Architekten und Decorateurs auf dieses Werk aufmerksam macht, und am Schlusse sagt: „Ja, wir dürfen behaupten, daß nächstens kein ächter Künstler dieses Werk nicht entbehren können.“

— Das Leipziger Tageblatt bringt nachstehende, dem Zeitgeist huldigende Annonce: „Die unterm 31. Mai im hiesigen Tageblatte erschienene Annonce des Verückelmachers Herrn Leiderig, daß wir nicht mehr im vorzigen Jahrhundert leben und so als uncultivirte Profissionisten daselbst, sondern zu Künstlern (!) uns hinaufgearbeitet haben, mithin Gehilfen und nicht Gesellen zu nennen sind. Julius Förster, aus Hannover. Albert Jürgens, aus Berlin.“ — Ein Schneider in Leipzig empfiehlt sich folgendermaßen dem Publikum: „Meines Ateliers kunstgerechte Fabrikate, Produkte originell phantastischen Aufschwunges und wissenschaftlicher Combination können kühn in die Schranken treten mit der Seinesstadt Naderzeugnissen, und werden jederzeit fränkische Annosungen beschämend die heimathlichen Eichenwälder verherrlichen!“

— Man schreibt aus München: „Große Sensation macht in diesem Augenblick eine Nachricht aus Erlangen, nach welcher dort ein Student (Rubner aus Wunsiedel) im Duell getödtet worden wäre, durch dessen Namen und Abstammungsort man an

einen der Hauptführer des unglücklichen Attentats zu Frankfurt erinnert wird, welcher damals sein Beginnen mit dem Leben büßte. Auch, in Würzburg soll wieder ein Studentenduell mit lebensgefährlichem Ausgang stattgefunden haben.“

— Am 31. Mai stürzte während eines Gewitters der Glockenturm der Kathedrale von Valladolid ein und zerschmetterte das Gewölbe der Kirche. Sieben Kirchenglocken fielen mit dem Thurm. Der Glöckner fand Zeit zum Entfliehen; seine Frau wurde unter den Trümmern begraben, jedoch lebend hervorgezogen.

— Bekannt ist der dem Archimedes zugeschriebene Ausspruch: er würde die Erde aus ihren Angeln heben, gäbe man ihm außerhalb derselben einen festen Standpunkt. Hätte Archimedes nun diesen Standpunkt, ein Hebezeug zu diesem Zwecke gefunden, und hätte er dabei mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel, 480 engl. Meilen in der Stunde, heben können, so würde er doch in 44,963,540,000,000 Jahren die Erde nur um einen Zoll hoch gehoben haben. (Erfk. J.)

Redaktion: G. v. Bartsch u. G. Barth. Druck v. G. v. Bartsch u. G. Barth.

Theater-Repertoire.
Montag: „Michel Perrin, der Spion wider Willen.“ Lustspiel in 2 Akten von Louis Schneider. Desfaunais, Herr Louis Schneider, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als vorlesende Gastrolle. Hierauf: „Der Kapellmeister aus Venedig.“ Musikalisches Duoblet in 2 Akten, neu bearbeitet von L. Schneider. Peter, Herr L. Schneider.
Dienstag: „Zampa oder die Marmorbrant.“ Große Oper in 3 Akten von Herold.
F. z. O. Z. 24. VI. 12. Joh. F. u. T. O. I.
Prov. A. v. Schl. 24. VI. 12. Joh. F. & T. A. I.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 13. d. Mts. vollzogene Verlobung meiner Tochter Minna mit dem Hüttenverwalter Herrn J. Roewe aus Heinrichshütte, zeige ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.
Carlsruhe in D/S., im Juni 1841.
E. Friedländer.
Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Friedländer.
J. Roewe.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 13. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer Tochter Charlotte mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Bloch aus Pöln-Wartenberg, beehren wir uns, hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Antonie bei Malapane, d. 17. Juni 1841.
M. Bergmann und Frau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Bergmann.
Wilhelm Bloch.

Entbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)
Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Aurelie, gebornen v. Weger, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Wahlstatt, den 12. Juni 1841.
v. Strampff,
Premier-Lieutenant im Gabetten-Corps.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend um halb 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einer gesunden Tochter, zeige ich meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.
Breslau, den 20. Juni 1841.
Carl München.

Todes-Anzeige.
Nach langwierigen Leiden entschlief zu einem besseren Leben unsere innig geliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Frau Uhrmacher Elisabeth Pradel, geb. Menzel. Mit tiefer Betrübnis widmen diese Anzeige allen entfernten Verwandten und Bekannten und bitten um stille Theilnahme:
die tiefbetrübte Tochter
Emilie verwittwete Walter
geb. Pradel und
Ferdinand Walter,
Enkel.
Breslau, den 19. Juni 1841.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 3 1/2 Uhr vollendete an den Folgen einer Lungen-Lähmung meine innigst geliebte, mir unvergeßliche Gattin Bertha, geb. Baunach, ihre irdische Laufbahn, welches tiefgebeugt allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst anzeige.
Malsch a/D., den 18. Juni 1841.
A. Malschke.

Todes-Anzeige.
Das am 15. Juni Abends 8 1/4 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden meines geliebten Mannes, des gewesenen Königl. Kreis-Rathes, Freiherrn Julius Melchior Bernhard von Dyhern-Getztrich und Neuhaus, in einem Alter von 53 Jahren und 5 Tagen, zeige ich schmerzfüllt ganz ergebenst an.
A. Frein v. Dyhern-Getztrich,
geb. v. Rabenau.
Ober-Herzogswaldau bei Freistadt, den 16. Juni 1841.

Todes-Anzeige.
Am 14. d. M. entschlief sanft nach langen Leiden mein geliebter Mann Adolph Ferdinand Mayer, Dr. med., in seinem 32sten Lebensjahre, welches ich hierdurch seinen und meinen entfernten Freunden ergebenst anzeige.
Ober-Glogau, den 16. Juni 1841.
Henriette Mayer, geb. Hahn.

Naturwissenschaftl. Versammlung.
Mittwoch den 23. Juni, Nachmittags 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Pohl im Auditorium der Universität, Schmiedestraße Nr. 35, die Reihe der früheren Vorträge über Elektromagnetismus durch Vorträge und Erläuterung neuer Versuche fortsetzen.

Bei seiner Abreise nach Biebland empfiehlt sich allen seinen Freunden zu geneigtem Andenken:
Santo, Musiklehrer.
Breslau, den 21. Juni 1841.

Verichtigung.
In Bezug auf meine Aufforderung vom 17. d. M. ersuche ich diejenigen, welche (noch) aus meiner Minorität Anforderungen an mich zu haben glauben, solche statt bei dem Herrn Justiz-Kommisarius Müller II., bei dem Königl. Justizrath Herrn Kletschke geltend zu machen, resp. zu dokumentiren.
Breslau, den 20. Juni 1841.
H. Palm, Lieutenant a. D.

Güter-Verkauf.
Die Besitzer einer in der Nähe von Warschau gelegenen, in vorzüglichem Culturzustande befindlichen und mit grossen Annehmlichkeiten versehenen Herrschaft werden durch Familien-Verhältnisse zu deren Verkauf bestimmt. Dieselbe hat gegen 9000 neupolnische Morgen à 300 Q. Ruthen dominial-Terrain (welches, in so weit es an der Weichsel liegt, durch hohe, mit grossem Kostenaufwande errichtete Dämme vor jeder Ueberschwemmung geschützt ist), worunter 2500 Morgen Acker, meistens theils Ister und 2ter Klasse, 600 Morgen vortreffliche Wiesen u. über 3000 Morgen Waldungen. Ausser dem nöthigen Zugvieh werden 6000 einschürige veredelte Schafe, 400 Stück Kühe und 150 Stück Schwarzvieh gehalten.
Von den verschiedenen mit dieser Herrschaft verbundenen Regalien gewähren namentlich eine grosse Dampfbrunnerei 5000 Rthlr. und die verpachteten Schankstellen nebst der Brauerei 4000 Rthlr. sichere jährliche Revenüen. Sämmtliche Gebäude sind neu und massiv. — Preis 400,000 Rthlr. An ernste und zahlungsfähige Kauflustige ertheilt das Agentur-Comtoir von S. Mitsch zu Breslau weitere Auskunft.

So eben ist erschienen und bei C. Weinhold in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 53, zu haben:
Zur Litteratur über den Königsberger Verfassungs-Antrag. gr. 8. Pr. 20 Sgr.

Die neuen Flußbäder
an der Schleuse im Bürgerwerder, bestehend aus einem Bassin-Bad mit 42 Abtheilungen zum Entkleiden und 6 einzelnen Kabinets, sind von heute ab eröffnet. Der Preis eines Bades im Bassin ist 2 Sgr., im Abonnement zu 30 Bädern 2 Rthlr. In den einzelnen Kabinets ein Bad 3 Sgr., im Abonnement zu 12 Bädern 1 Rthlr. Der Preis der Flußbäder in meiner Badeanstalt im Bürgerwerder bleibt der früher angezeigte: ein Bad in den einzelnen Kabinets und im Bassin 5 Sgr., im Abonnement zu 6 oder 12 Bädern 4 Sgr., im Abonnement zu 30 Bädern 3 Sgr. — Die neuen Flußbäder an der Schleuse haben die Strömung nicht, wodurch sich die in der großen Anstalt im hohen Grade auszeichnen, sie haben dagegen ein immerwährend frisch bewegtes Wasser und stets neuen Zufluß, sind die nächsten an der Stadt und dürften auch die billigsten sein. Die Temperatur der Oder ist 16 Grad Reaumur.

Die Bannenbäder,
auf das eleganteste eingerichtet, sind auf egale Preise herabgesetzt, und zwar ein einzelnes Bad 7 Sgr., im Abonnement zu 6 oder 12 Bädern 6 Sgr. und ohne Abonnement auch Bäder zu 5 Sgr.
Die Anstalt ist jetzt so umfassend, daß stündlich 128 Personen baden können.
Breslau, den 21. Juni 1841.

Pneumatokatharterion, Aethemverbesserungsmittel.
Dieses Mund- und Gurgelwasser beseitigt jeden unangenehmen Geruch aus dem Munde, sei er nun in Folge fehlerhafter oder künstlicher Zähne, oder auch in Folge eines krankhaften Zustandes in der Mundhöhle entstanden. Es erhält außerdem den Zähnen die gehörige Weiße, verhilft das Schwarzwerden derselben, und sichert sie, insofern es die kariöse Verlesung beschränkt, vor einer früheren Zerstörung. Auch ist es ein heilsames Mittel bei scorbutischem Zahnfleisch und der Mundfäule.
△ Für Breslau haben wir die einzige Niederlage bei dem Kaufmann Herrn Eduard Groß am Neumarkt Nr. 38, erste Etage, errichtet, wo selbst die Flasche à 15 Sgr. zu haben ist.

Friedrich Jung u. Comp.
in Leipzig, Berlin und Paris,
Königl. Sächsisch concessionierte Parfümerie-Fabrikanten,
Inhaber der großen silbernen Preismedaille von 1840.

Erwiderung.
In Nr. 113 dieser Zeitung befindet sich ein Aufsatz von Hrn. Deser in Leipzig, den nur Nahrungsneid hervorbringen konnte. Ich führe die wirklich echt engl. Universal-Glanzwische von S. Fleetwordt in London, dasselbe Fabrikat, welches früher Herr Florey führte, schon seit 1834, und bin jederzeit erbötig, meine Waare nochmals einer chemischen Prüfung zu unterwerfen. Sie ist stets echt in Büchsen mit in schwarz und rothem Congrevedruck versehenen Etikets nebst Gebrauchsanweisung, in Breslau bei Herrn B. Koppel Schies, in Lublink bei Hrn. S. Ring und in allen übrigen Städten Deutschlands in meinem Auftrage zu haben. 1/2 Pfd. kostet 1 1/4 Sgr., 1/4 Pfd. 2 1/2 Sgr.
A. G. Denecke jun. in Leipzig,
Haupt-Kommissionär
des Hrn. S. Fleetwordt in London.

Sollten noch Kaufleute Commisanten zu machen wünschen, so ist Hr. B. Koppel Schies in Breslau, Carlstraße Nr. 30, in Stand gesetzt, einen bedeutenden Rabatt noch zu bewilligen.

Die Mode-Modhandlung der Louise Meinfte,
empfiehlt ein großes Lager Modehüte in allen Sorten für Damen und Kinder, in den bestkündendsten Facons, von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen, die neueste Auswahl Morgenhäubchen, Kragen, Kinderschürzen und Herren-Chemisets, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1, eine Etage.

Verkauf eines Rittergutes.

Das im Breslauer Kreise gelegene, 3/4 Meilen von Breslau entfernte, zum Nachlasse Sr. Excellenz des Königl. General-Lieutenant Beier gehörige Rittergut Lienthal von 477 Morgen 124 □ Ruthen Flächen-Inhalt, soll im Wege der Licitation aus freier Hand verkauft werden. Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 1. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Dominikanerplatz Nr. 2, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß, wenn annehmliche Gebote erfolgen, auch das zum Gute gehörige Schloß, auf dessen bequeme und gefällige innere Einrichtung und dessen guten Bauzustand ich besonders aufmerksam mache, nebst Garten, welche einen Flächenraum von 15 Morgen 37 □ Ruthen einnehmen, von dem Gute getrennt und abgefordert verkauft werden kann.

In den letzten 14 Tagen vor dem Termine, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, bin ich bereit, den Kauflustigen die Kaufbedingungen und die Urkunden, welche über die Beschaffenheit des Gutes den erforderlichen Aufschluß geben, vorzulegen; auch kann, nach der von mir erteilten Anweisung, das Schloß in Lienthal von den Kauflustigen in Augenschein genommen werden.

Breslau, den 9. Juni 1841.
Schwartz, Stadtgerichts-Rath.

Mühle-Verpachtung.

Das Dominium der Herrschaft Schillersdorf, Königl. preuß. Schlessen, hat zur Verpachtung ihrer neu erbauten, nächst Oftrau, und kaum eine Viertelmeile von der E. E. Ferdinands-Nordbahn gelegenen, einstweilen mit vier Mahl- und einem Brettsägegange versehenen, sogenannten Koblaue Obermühle, einen Licitationstermin auf den

26. Juli 1841
anberaumt, wozu cautionsfähige, werkverständige, pachtlustige Müller hiermit vorgeladen werden. Noch wird bemerkt, daß das Mahlwerk auf mährische Art eingerichtet, die Mühle zu 7 Gängen befugt sei, und mit der Pachtung ein bedeutendes Ackerreale verbunden werde.

Die Pachtbedingungen können jederzeit in der Schillersdorfer Wirtschaftsverwaltungs-Kanzlei, oder bei dem Koblaue Schichtmeisteramt eingesehen werden.

Das Dominium.

Wagen-Verkauf.
Eine noch sehr brauchbare vierstellige Chaise mit Hinter- und Vorderverdeck, gradstehenden Fenstern und eisernen Aren ist billig zu verkaufen, Universitätsplatz Nr. 19.

Kurhessische allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Da es nicht nur zur Beruhigung des sorgfamen Landmanns, sondern auch zur Beförderung der landwirthschaftlichen Kultur gereicht, die Ergebnisse des Fleißes und der gewerblichen Betriebsamkeit desselben durch öffentliche Versicherungs-Anstalten gegen schädliche Einflüsse zerstörender Natur-Ereignisse sichern zu können, so ist es für uns eine besondere Genugthuung, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß einem für die hiesigen Lande schon längst gefühlten Bedürfnis nunmehr in der Art abgeholfen ist, daß neben den heilsamen Institutionen der Kurhessischen Brand-Assicuranz und der Homburger Viehwährungs-Gesellschaft auch eine Hagel-Versicherungs-Anstalt, begründet auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung, mit diesem Jahre ins Leben tritt. Indem wir in dieser Hinsicht auf die bezüglichen Statuten verweisen, welche der landwirthschaftlichen Zeitung beigelegt werden, wollen wir vorläufig auf die nachstehende Anzeige mit dem Wunsche aufmerksam machen, daß diesem nützlichen Institute zu seinem sicheren Bestehen, so wie zum Vortheil der Einzelnen eine allgemeine Theilnahme werden möge.

Kassel, den 10. Februar 1841.

Kurfürstlich Hessischer Landwirthschafts-Verein.
Konsbruch. Scheffer. Wenderoth.

Mit Bezugnahme auf unsere vorstehende Ankündigung vom 10. Februar c. beilegen wir uns, das landwirthschaftliche Publikum in Kenntniß zu setzen, daß das Kurfürstliche Ministerium des Innern, zufolge Beschlusses vom 19ten l. Mts. die Genehmigung erteilt hat, daß die Kurhessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, unbeschadet der Rechte der bereits Versicherten, mit dem heutigen Tage in's Leben treten dürfe. — Wir begleiten diese Anzeige mit dem Wunsche, daß diese gemeinnützige Anstalt eine recht große Theilnahme erhalten und auch unsere kleinen Landwirthe sich derselben zur Sicherung ihrer Ernten bedienen mögen.

Kassel, den 10. Mai 1841.

Kurfürstlich Hessischer Landwirthschafts-Verein.
Konsbruch. Scheffer. Wenderoth.

Mit Genehmigung des hohen Königlich Preussischen Ministeriums des Innern und der Polizei beginnt diese, mit Corporations-Rechten begnadigte Anstalt, auch in den Königlich Preussischen Staaten ihre nützliche Wirksamkeit, welche durch die von der Kurfürstl. Regierung revidierten und vom Ministerium des Innern bestätigten Statuten geregelt und von einem landesherrlichen Kommissar beaufsichtigt wird. — Der Landwirthschafts-Verein bezweckt durch diese Anstalt, den Grund zu einem allgemeinen landwirthschaftlichen Versicherungs-Institute für Deutschland zu legen, um dem sorgfamen Landwirthe die Beruhigung zu verschaffen, die Ergebnisse seines Fleißes gesichert und sein Interesse durch seinen Stand ohne allen pecuniären Nebenzwang vertreten zu sehen. — Vielfach angeknüpfte Unterhandlungen mit dem In- und Auslande berechtigen zu der Hoffnung einer regen Theilnahme desselben und gewähren den beitretenden Mitgliedern die Aussicht auf eine größere Vertheilung der zur Entschädigung nöthigen Beiträge und auf eine vollständige Entschädigung. — Der sorgfame Landwirth findet demnach in diesem auf Gegenseitigkeit und öffentlicher Verwaltung begründeten Institute die beste Gelegenheit, den Ertrag seiner Felder — durch Entschädigung eines geringen Beitrages gegen Hagelwetter zu schützen. — Die Statuten der Gesellschaft sind unentgeltlich bei den hier unten genannten Herren zu erhalten, die überdem jede gewünschte Auskunft gern erteilen werden.

Herr C. Kattner in Nimptsch,
J. W. Klemm in Schweidnitz,
J. E. Baumert in Pirchberg,
H. Löwe in Steinau,
C. Siegert in Parchwitz,
C. G. Drogand sel. Sohn in Neumarkt,
H. Wanker in Leobschütz,
Th. Glogner in Haynau,
Kinne und Walter in Reisse,
H. N. Lück in Dels,
Ed. Wollmann in Bries,
Steinberg u. Thiemann in Neusalz,
C. Sponer in Ohlau,
Heinrich und Kohl's Wittve in Trachenberg,

Herr C. Bruu in Lüben,
J. N. Scharff in Reichenbach,
J. A. Effwert in Bunzlau,
C. G. Schild in Strehlen,
F. L. Kessler in Liebau,
Gutsbesitzer Kattner in Polanowitz,
Emil Schmeisser in Goldberg,
C. F. Sander in Sauer,
Aug. Lischtzky in Gleswitz,
Joh. Bannert in Tarnowitz,
Ed. Jäsche in Gr. Strehlig,
Bernhard Lößky sel. Erbin und Albrecht in Ratibor,
Kreissekretair und Leut. Kummer in Gubrau,
Franz Weier in Frankenstein,
Robert Vettel in Görlitz.

Anerbietungen von zuverlässigen und fähigen Geschäftsmännern wegen Uebernahme einer Agentur werden, nach Lage der Orte und der Umstände, gern berücksichtigt werden.
Piesnitz, im Juni 1841.

H. A. Fene, General-Agent für Schlesien.

Auktion.

Am 21. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse Breitestraße Nr. 42 verschiedene Effekten, als: Leinwand, Waaren, Kleidungsstücke, Meubels und Hausgeräth öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 16. Juni 1841.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 22. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in Nr. 20 Neuweltgasse die Nachlaß-Effekten der Frau Schiedlow, bestehend in Betten, Leinwand, Meubels, Kleidungsstücken und verschiedenen Hausgeräthen, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 16. Juni 1841.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 29. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, soll im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, der Nachlaß der verstorbenen Schnittwaaren-Händlerin Schrödel, bestehend in Meubels, Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Hausgeräthen und einer nicht unbedeutenden Partie Schnittwaaren, welche letztere Nachmittags vorkommen werden, öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 20. Juni 1841.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Mittwoch den 23. d. M. und den folgenden Tag von Morgens 9 Uhr an, werden in dem Hause Nr. 114 am Ober-Ringe neben dem Kgl. Postamt mehrere Wirtschaftssachen, als: Meubels, Spiegel, Bilder, Canditor- und Bäcker-Utensilien, bestehend in Blech- und Holzformen u. Conserven, eingemachte Früchte, Pfefferkuchen-Waaren, Glas und Porzellan-Geräthe, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Neumarkt, den 16. Juni 1841.
F. Thiele, Auktions-Kommissarius.

Albrechtsstraße Nr. 39 sind meublirte Zimmer, so wie Stallung auf Monate, Wochen und Tage zu vermieten.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Breslau.
Das Rittergut Magdow im Kreutzburger Kreise, abgetheilt auf 69,181 Rthl. 23 Sgr. 10 Pf., zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll
am 28. September d. J. Vormittags um 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastet werden. Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Breslau, den 8. März 1841.
Hundrich.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Julius Desterreich ist am 27ten v. M. verstorben. Seine Erben beabsichtigen die sofortige Befriedigung der Nachlaß-Schuldiger zu bewirken. Ich fordere daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den verstorbenen Kaufmann Julius Desterreich haben, hiermit auf, mit ihre justificierten Rechnungen (Kleinnote und Spätestens bis zum 15. Juli c. einzusenden, wo sie, sobald die Rechnung als richtig befunden wird, sofort Zahlung erhalten sollen.
Reisse, den 15. Juni 1841.
C. F. Desterreich, Kaufmann.

Aus der Seidenfärberei und Wasch-Anstalt von B. Wolfenstein und B. Liebermann in Berlin sind folgende Nummern angekommen und abzugeben:
440. 461. 469. 479. 484 a. b. 1358. 1379. 1380. 1381. 1384. 1385. 1386. b. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1397.
bei J. N. Schapp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

Meublirte Zimmer

sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermieten, Schweidnitzerstr. Nr. 5.
H. Schultke.

Bei Engelhardt in Freiberg ist erschienen und bei Graf, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstr. 20, zu haben:

Beiträge zur praktischen Wasserheilkunde
nach
der Priesnischen Methode,
mit besonderer Rücksicht
auf akute Kinderkrankheiten,
nebst
mehreren Krankengeschichten und Vorschriften über das kalte Waschen und beim Baden der Kinder. Rathschläge für Eltern, welche die Wasserkur bei ihren Kindern anwenden wollen, von
Medicolaicus.
8. br. 20 Sgr.

Bei Graf, Barth u. Comp. in Breslau, Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:
Kurzgefaßte Bibelkunde,
nebst
dem Wichtigsten aus der Geschichte der christlichen Religion und Kirche.
Zunächst für seine Schüler zusammengestellt von
W. Gollnisch,
Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Striegau.
8. geb. 5 Sgr.
Verlag von L. Heege in Schweidnitz.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin“, Capt. Blum, beginnt vom 17ten d. Mts. an seine dreimaligen Fahrten in der Woche zwischen Stettin und Swinemünde, so daß es an jedem

Dienstag, Mittags 12 Uhr, } von
Donnerstag, Morgens 8 Uhr, } Stettin,
Sonntag, Mittags 12 Uhr, }
und an jedem
Montag, }
Mittwoch und } Morgens 8 Uhr,
Freitag, }

von Swinemünde expedirt wird. Die Preise und übrigen Verhältnisse bleiben ganz so wie früher. Am 3. Juli treten die Reisen nach Rügen ein, wegen welcher dann der Abgang am Sonnabend Morgens 5 Uhr von Stettin erfolgt.

Das Dampfschiff „Dronning Maria“ geht zum ersten Male am 17ten dieses und ferner an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr von hier nach Kopenhagen ab.
Stettin, den 15. Juni 1841.
A. Lemonius.

Lokal-Veränderung. Die Tuch-Handlung

von
A. Stern jun.
befindet sich von heute ab Blücherplatz-Ecke Nr. 6 im weißen Löwen.
Breslau, 21. Juni 1841.

Zu einem Geschäft, das sicher und vortheilhaft rentirt, wird entweder ein Theilnehmer mit einem Einlage-Kapital von 500 Rthl. gesucht, oder kann auch käuflich übernommen werden. Das Nähere theilt Hr. J. Meyer, Hummeri Nr. 19, von 1-3 Uhr Nachmittags, mit.

Der Fuhrmann erhaltene neue Matjes-Seringe

(in schönster Qualität)
offerire ich nach der Tonne und stückweise gerechnet zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Joseph Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Es wird ein gelehrter Koch, zwei Meilen von hier, auf's Land gesucht, wer sich hierzu qualifizirt, kann das Nähere erfahren vor dem Oberthor im russischen Kaiser im Gewölbe bei
C. A. Sympher.

Wohnungen.
In einem neu erbauten Hause, nahe an der Promenade, sind freundliche Wohnungen von 4 bis 7 Zimmern nebst Zubehör, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz zu vermieten und Term. Michaeli zu beziehen. Diefelben weist nach der Commissionair
August Herrmann, Bischofsstraße Nr. 7.

Es wird von nächste Michaeli ab ein Quartier von 10-12 Zimmern mit Stallung, wo möglich in der Vorstadt oder an der Promenade, zu mietzen gesucht. Das Nähere Ritterplatz Nr. 7 bei Herrn Fuchs.

Ich beehre mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich ein
Commissions- u. Expeditiions-Geschäft
auf hiesigem Plage unter untenstehender Firma etablirt habe.
Gestützt auf vielfährige Erfahrungen in den verschiedenen Fächern des Handels und mit hinreichenden Mitteln versehen, bin ich im Stande, jeden Auftrag aufs Beste auszuführen und empfehle ich mich zu Diensten auf hiesigem Plage aufs angelegentlichste.
Berlin, im März 1841.
Robert Baudisch,
Judenstraße Nr. 5.

Restauration.

Meine Restauration zu geneigtem Besuche ergebenst empfehlend, erlaube ich mir, auf das von mir eingerichtete Abonnement höflich aufmerksam zu machen, wodurch jeder anständige junge Mann in den Stand gesetzt ist, ein von guten Substanzen bereitetes Mahl am reinlichen Tische einnehmen zu können. Für gutes Bier und Wein ist ebenfalls bestens gesorgt, wovon ein gültiger Versuch gewiß das beste Resultat liefern wird.
Friedrich Wilhelm König,
Albrechtsstraße Nr. 17, zur Stadt Rom.

Gasthofs-Empfehlung.

Einem geehrten und reisenden Publikum empfehle ich den neu und gut eingerichteten Gasthof zu den „3 Kronen“, am Ringe mit der Versicherung pünktlicher Bedienung und billiger Preise.
Parchwitz, den 14. Juni 1841.
A. Lattorf aus Gr.-Glogau.

Von neuen fetten Engl. Matjes-Seringen

erhalte ich heut pr. Schnellfähre wiederum größere Sendung und offerire davon in getheilten Tonnen und einzeln billigt:
Adolph Lehmann,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Alle Sorten gut gebrannte Ziegeln aus der Kl. Sandauer Ziegelei, stehen auch dieses Jahr wiederum vor dem Nikolaithor auf dem Abladeplatze, genannt zum Thurmhof, zum Verkauf. Näheres hierüber Albrechtsstraße Nr. 38 im Comtoir.

Die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, Kabinet und Küche, nebst dem nöthigen Beigelaß, ist Ohlauerstraße Nr. 21 zu vermieten und Term. Michaeli zu beziehen.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist Ohlauer Straße Nr. 56 ein schönes großes Gewölbe nebst Schreibstube, Wohnung und sonstigem Zubehör. Näheres ebendasselbst im Comtoir.

Großes Silber-Ausschieben

nebst Konzert auf Montag den 21ten Juni, wozu ganz ergebenst einladet:
Kappeller, am Lehmamm.

Eine herrschaftliche Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kaminen, Küche, verschlossenem Entree, Keller- und Bodengelaß, ist Michaeli d. J. zu vermieten. Näheres Ohlauer-Straße Nr. 56. im Comtoir.

300 Stück fette Schöpfe

stehen zum Verkauf beim Dominium Buchelsdorf, Ramslauer Kreises.

Eine ländliche Besitzung von 3 bis 4000 Rthl. und eine Pachtung von 1000 bis 1500 Rthl., in der Nähe vollkommener Schlesischer Provinzialstädte, werden baldig gesucht. Spezifizirte Angaben werden portofrei unter Adresse „A. Freistadt N/C.“ erbeten.

Zu vermieten.
Wegen Orts-Veränderung des Hausbesizers ist Carlstraße Nr. 45 zu vermieten und Michaeli zu beziehen.
Eine Handlungs-Gelegenheit, welche auch getheilt werden kann, bestehend in zwei Comtoirs und daran stossenden Kabinets, nebst vier sehr geräumigen Remisen und nöthigem Kellergelaß.
Die erste Etage, bestehend in acht Stuben, einem Kabinet, Küche und Beigelaß.
Die zweite Etage: dieselbe Lokalität.
Näheres besagt Hr. Commissionair Hermann, Bischofsstraße Nr. 7.

Zu vermieten.
Schweidnitzer Vorstadt, Gartenstr. Nr. 32 B. in dem neu erbauten Hause sind zu Termin Michaeli d. J. große und mittlere Quartiere mit Garten-Promenade, so wie auch Stallung auf 6 Pferde und 3 Wagenplätze zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

B e k a n n t m a c h u n g.

Beifuge Löschung der auf den Gütern Bojanowo Alt, Kluczewo, Nadomicko und Schmiegel im Kreise Kofien haftenden Pfandbriefe, wozu auf den Antrag der Besitzer dieser Güter, die Inhaber nachstehender noch im Umlauf befindlicher Pfandbriefe:

Nummer des Pfandbriefes:	Betrag des Pfandbriefes:	Nummer des Pfandbriefes:	Betrag des Pfandbriefes:	Nummer des Pfandbriefes:	Betrag des Pfandbriefes:	Nummer des Pfandbriefes:	Betrag des Pfandbriefes:
laufende	Amortisations- Rothr.	laufende	Amortisations- Rothr.	laufende	Amortisations- Rothr.	laufende	Amortisations- Rothr.
Bojanowo Alt							
10	20	1000	125	157	250	40	9578
12	22	1000	126	158	250	41	9579
14	15	500	127	159	250	42	9580
17	18	500	128	160	250	43	9581
18	19	500	129	161	250	44	9582
19	20	500	130	162	250	45	9583
26	27	500	131	163	250	46	9584
27	13	250	132	164	250	47	9585
28	14	250	133	264	100	48	9586
29	15	250	136	267	100	49	9587
30	16	250	138	269	100	50	9588
31	17	250	139	270	100	51	9589
32	18	250	140	271	100	56	4645
33	19	250	141	272	100	57	4646
34	20	250	142	273	100	58	4647
35	21	250	143	274	100	59	4648
36	22	250	144	275	100	60	4649
37	23	250	145	276	100	62	4650
38	24	250	146	277	100	63	4652
39	25	250	147	278	100	64	4653
40	26	250	149	280	100	66	9152
41	27	250	150	281	100	67	9153
42	28	250	151	282	100	68	9154
43	29	250	152	283	100	69	9155
44	30	250	153	284	100	70	9156
45	31	250	154	285	100	71	9157
46	32	250	155	286	100	72	9158
47	33	250	156	287	100	73	9159
48	34	250	157	288	100	74	9160
49	35	250	158	289	100	75	9161
50	36	250	159	290	100	76	9162
51	37	250	160	291	100	77	9163
52	38	250	161	292	100	78	9164
53	39	250	162	293	100	79	9165
54	40	250	163	294	100	80	9166
55	41	250	164	295	100	81	9167
56	42	250	165	296	100	82	9168
57	43	250	166	297	100	83	9169
58	44	250	167	298	100	84	9170
59	45	250	168	299	100	85	9171
60	46	250	169	300	100	86	9172
61	47	250	170	301	100	87	9173
62	48	250	171	302	100	88	9174
63	49	250	172	303	100	89	9175
64	50	250	173	304	100	90	9176
65	51	250	174	305	100	91	9177
66	52	250	175	306	100	92	9178
67	53	250	176	307	100	93	9179
68	54	250	177	308	100	94	9180
69	55	250	178	309	100	95	9181
70	56	250	179	310	100	96	9182
71	57	250	180	311	100	97	9183
72	58	250	181	312	100	98	9184
73	59	250	182	313	100	99	9185
74	60	250	183	314	100	100	9186
75	61	250	184	315	100		
76	62	250	185	316	100		
77	63	250	186	317	100		
78	64	250	187	318	100		
79	65	250	188	319	100		
80	66	250	189	320	100		
81	67	250	190	321	100		
82	68	250	191	322	100		
83	69	250	192	323	100		
84	70	250	193	324	100		
85	71	250	194	325	100		
86	72	250	195	326	100		
87	73	250	196	327	100		
88	74	250	197	328	100		
89	75	250	198	329	100		
90	76	250	199	330	100		
91	77	250	200	331	100		
92	78	250	201	332	100		
93	79	250	202	333	100		
94	80	250	203	334	100		
95	81	250	204	335	100		
96	82	250	205	336	100		
97	83	250	206	337	100		
98	84	250	207	338	100		
99	85	250	208	339	100		
100	86	250	209	340	100		
101	87	250	210	341	100		
102	88	250	211	342	100		
103	89	250	212	343	100		
104	90	250	213	344	100		
105	91	250	214	345	100		
106	92	250	215	346	100		
107	93	250	216	347	100		
108	94	250	217	348	100		
109	95	250	218	349	100		
110	96	250	219	350	100		
111	97	250	220	351	100		
112	98	250	221	352	100		
113	99	250	222	353	100		
114	100	250	223	354	100		
115	101	250	224	355	100		
116	102	250	225	356	100		
117	103	250	226	357	100		
118	104	250	227	358	100		
119	105	250	228	359	100		
120	106	250	229	360	100		
121	107	250	230	361	100		
122	108	250	231	362	100		
123	109	250	232	363	100		
124	110	250	233	364	100		
125	111	250	234	365	100		
126	112	250	235	366	100		
127	113	250	236	367	100		
128	114	250	237	368	100		
129	115	250	238	369	100		
130	116	250	239	370	100		
131	117	250	240	371	100		
132	118	250	241	372	100		
133	119	250	242	373	100		
134	120	250	243	374	100		
135	121	250	244	375	100		
136	122	250	245	376	100		
137	123	250	246	377	100		
138	124	250	247	378	100		
139	125	250	248	379	100		
140	126	250	249	380	100		
141	127	250	250	381	100		
142	128	250	251	382	100		
143	129	250	252	383	100		
144	130	250	253	384	100		
145	131	250	254	385	100		
146	132	250	255	386	100		
147	133	250	256	387	100		
148	134	250	257	388	100		
149	135	250	258	389	100		
150	136	250	259	390	100		
151	137	250	260	391	100		
152	138	250	261	392	100		
153	139	250	262	393	100		
154	140	250	263	394	100		
155	141	250	264	395	100		
156	142	250	265	396	100		
157	143	250	266	397	100		
158	144	250	267	398	100		
159	145	250	268	399	100		
160	146	250	269	400	100		
161	147	250	270	401	100		
162	148	250	271	402	100		
163	149	250	272	403	100		
164	150	250	273	404	100		
165	151	250	274	405	100		
166	152	250	275	406	100		
167	153	250	276	407	100		
168	154	250	277	408	100		
169	155	250	278	409	100		
170	156	250	279	410	100		
171	157	250	280	411	100		
172	158	250	281	412	100		
173	159	250	282	413	100		
174	160	250	283	414	100		
175	161	250	284	415	100		
176	162	250	285	416	100		
177	163	250	286	417	100		
178	164	250	287	418	100		
179	165	250	288	419	100		
180	166	250	289	420	100		
181	167	250	290	421	100		
182	168	250	291	422	100		
183	169	250	292	423	100		
184	170	250	293	424	100		
185	171	250	294	425	100		
186	172	250	295	426	100		
187	173	250	296	427	100		
188	174	250	297	428	100		
189	175	250	298	429	100		
190	176	250	299	430	100		
191	177	250	300	431	100		
192	178	250	301	432	100		
193	179	250	302	433	100		
194	180	250	303	434	100		
195	181	250	304	435	100		
196	182	250	305	436	100		
197	183	250	306	437	100		
198	184	250	307	438	100		
199	185	250	308	439	100		
200	186	250	309	440	100		
201	187	250	310	441	100		
202	188	250	311	442	100		
203	189	250	312	443	100		
204	190	250	313	444	100		
205	191	250	314	445	100		
206	192	250	315	446	100		
207	193	250	316	447	100		
208	194	250	317	448	100		
209	195	250	318	449	100		
210	196	250	319</				

Erprobte Haar-Zinktur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachstum der Haare zu befördern. Unterfucht von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthl. 10 Sgr.

Bei Abnahme von größeren Flaschen ist der Preis bedeutend billiger. Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Zinktur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachstum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen und oft über 1 Rthl. kostenden Mittel dieser Art.

Preis pro Flacon von derselben Größe 15 Sgr.

Haupt-Depot bei August Leonhardi zu Dresden.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnur 1 Rthl.

Von den vielen Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung dieser Zahn-Perlen erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugnis. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Herrn Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Erbsgericht Mulbau. **So h. G. G. Freyer.**

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei **S. G. Schwarz,** Dhlauer Straße Nr. 21.

Ein großes Haus mit Garten

nebst

Gartenland und Baustelle

in einer Hauptstraße der Vorstädte Breslau's, das sich bei denselben Mlethen, wie sie schon vor circa 10 Jahren waren, zu 22,000 Rthl. verzinst, ist für 15,000 Rthl. zu verkaufen, und es genügen 3000, allenfalls 2000 Rthl. als Anzahlung. Kauflustige belieben ihre resp. Adressen gefälligst zukommen zu lassen:

dem Fuhrmann'schen Commissions-Comtoir in Hünern bei Breslau,

das sobald als möglich nähere Auskunft ertheilen wird. Auch nimmt zwar für dasselbe Adressen gefälligst an: die Spezerie-Handlung des Herrn Jessdinsky, Oberstraße Nr. 7, jedoch kann dieselbe keine nähere Auskunft ertheilen.

Meubles zu vermieten

sind **Dhlauer Straße Nr. 71, neben dem schwarzen Adler.**

Küchen-Ausgüsse, Pferdekruppen, gegossene und geschmiedete Ofen, Bratröhren, Ofenwannen, Ofentöpfe, Grapen, Möser, Schinkenfessel, Schmorpfannen, Eieckchen, Seheiertiegel, Casserolle, Bratpfannen, Milchschale, Bauch-, Platten- und Schmortöpfe aus der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz, empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Die so schnell vergriffenen festen Bänder zu **Bandhüten** sind wieder bei uns in den schönsten und modernsten Farben zu haben, und empfehlen solche sowohl ein gros als ein detail; weiße und bunte Einons; wie auch brodirte Mantillenzeuge empfehlen **S. Landsberger & Comp.,** Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1, im 1ten Gewölbe.

Steinkohlen-Verkauf.

Reine Oberschlesische Schmelzsteinkohlen, vorzugsweise gut zum Ziegelbrennen, werden in Quantitäten von wenigstens 20 Tonnen, billigt verkauft. Das Nähere **Bischof-Strasse Nr. 15, im Comtoir.**

Eine noch gut erhaltene Fenster-Chaise mit eisernen Achsen ist zu verkaufen, und das Nähere dieserhalb **Klosterstraße Nr. 3, eine Tr. hoch, zu erfahren.**

Heinrich Jakob Bodemer aus **Großenhain**

bezieht bevorstehende Frankfurt a. O. Margarethe-Messe mit einem gut assortierten Lager bedruckter Gallico's, eigener Fabrik, und hat sein Gewölbe **Schmalzgaße Nr. 3, Großenhain, im Juni 1841.**

Ich zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr **Schweidnitzer Straße** in der **Gersten-Ecke** bin, sondern von jetzt an alle Diensttage früh 8 Uhr in der **Fedischgasse, Karlsstraße**, mit meinem Geschäft stehe; ich bitte, auch da das mit geschenkte Zutrauen auch ferner zu schenken.

F. Hatich,

Frachtfuhrmann aus Reiffe.

Mineral-Brunnen

von diesjähriger Juni-Füllung empfang ich so eben frische Zufuhr direct von den Quellen, von **Marienthader Kreuzbrunn, Eger Franzens-, Eger Salzquelle** und kalten **Spurdel-Brunn, Salsbühler** und **Pillnauer Bitterwasser, Selter, Roisdorfer, Seilnauer, Fachinger, Pyramont, Wildunger, Emser Kränchen, Riffinger, Ragozzi** und **Abelhaidsquelle**, sowie **Ober-Salzbrunn** u. alle anderen **Schlesischen Mineral-Brunnen** und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Carl Friedr. Reitsch,

in **Breslau, Stockgasse Nr. 1.**

Einen schon gebrauchten Wagen, auch dauerhafte moderne neue Wagen empfiehlt **J. Schmidt,** Sattler, Bischofsstr. Nr. 8.

Ein junges Mädchen, die weniger Gehalt, als freundschaftliche Behandlung berücksichtigt und sich besonderer Empfehlung erfreut, wünscht sich baldigst entweder als Gesellschafterin oder zur Führung der Wirtschaft placirt zu sehen. Näheres **Ring Nr. 2, bei Madame Bauer.**

Sollte eine demittelte Dame wünschen, sich einer höchst geachteten und gebildeten, in sehr anmuthiger Gegend lebenden Familie anzuschließen, die erfährt Näheres auf portofreie Briefe, gezeichnet **H. K. poste restante Liegnitz.**

Maler Schubert,

Schuhbrücke Nr. 56,

empfiehlt sich ergebenst zur Fertigung von Miniatur-Portraits auf Eisenblein, Portraits, Wappen (mit richtiger Farbengebung) u. auf porzellanartigen Tassen und Pfeifentöpfen, Schrift auf Porzellan- und Klingelschilder, ferner mit Schildmalerei in Del mit verschiedener Schrift, Ausbesserung und Wiederherstellung von Miniatur-, Del- und andern Bildern zu den billigsten Preisen.

Eine gebildete Dame sucht zum 1. Juli, gegen billige Bedingungen, Wohnung und Schutz bei einer achtbaren Familie. Sollte jemand Rücksicht hierauf nehmen, so bittet man, sich recht bald **Hintermarkt Nr. 7, bei dem Herrn Goldarbeiter Nahmstein,** zu melden.

Ein Apotheker-Lehrling mit Lehrgeld, so wie Lehrlinge zu jeder Branche finden sofort Unterkommen durch **E. Berger,** Dhlauer Straße Nr. 77, im Comtoir.

Eine Sendung von schönen Handschuh-Haltern und echten Goldperlen in allen Größen empfang und empfiehlt an Wiederverkäufer: die **Galanterie- u. Kurzwaren-Handlung von B. Koppel Schies,** **Karlstraße Nr. 30.**

Zu vermieten

ist **Altstädter-Straße Nr. 14** ein offenes Verkaufsgewölbe und eine freundliche Parterrestube, beides **Johanni a. e.** zu beziehen.

An Landeck's Heilquellen

sind trockne, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene große und kleine herrschaftliche Wohnungen mit und ohne Pferdebeställe und Wagenplätze billig zu vermieten; das Nähere bei **Hübner und Sohn, Ring Nr. 32,** oder bei **Madame Hübner** in Landeck.

Neue Gasse Nr. 8, an der Promenade, zum Tempelgarten genannt, sind 3 aneinander stossende Zimmer, schön meublirt, nebst einem ganz neuen Kügel fogelitz zu vermieten. Das Nähere bei der **Eigenthümerin.**

Zu verkaufen: 1 lederner Bettsack zu zwei Gebett Betten **Goldeneradegasse Nr. 17** im ersten Stock.

Nikolaistraße Nr. 42 ist zum Termin **Johanni** eine meublirte Vorder-Stube zu vermieten.

Die 2/4 Loose 5ter Klasse 83. Lotterie sub Nr. 75,523 Lit. b und 77,384 Lit. b sind verloren worden, und werden die darauf gefallenen Gewinne nur den in meinem Buche verzeichneten Spielern ausgezahlt.

Gotthold Eliason, Unter-Einnehmer.

Ein in einer Kreisstadt bei einer Königl. Kasse angestellter Mann erbietet sich zur Uebernahme von Agenturen für Feuer- und Hagelversicherungs-Gesellschaften. Nähere Auskunft giebt das Agentur-Comtoir von **S. Militisch,** Dhlauerstr. 84.

Unegale Wein- u. Rumflaschen, pro 100 Stück 1 Rthl. empfehlen:

Hübner und Sohn, Ring 32.

Ein silbernes Armband ist von der Büttnerstraße bis zum Blücherplatz am 17. Juni verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung **Blücherplatz Nr. 15, drei Stiegen,** abzugeben.

Schlaf-Sopha's, überzogene, und Matrasen, sind billig zu verkaufen: **Schuhbrücke Nr. 57.**

Zu vermieten ist **Termin Michaili** in der **Neustadt, Breite Straße Nr. 3** in der ersten Etage, eine Wohnung von 4 Piecen, Alkove, Entree, Küche u. Beigelaß; Näheres par terre.

Diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Wohnungen schnell vermieten wollen, können sich melden bei **E. Berger,** Dhlauer Straße Nr. 77 im Comtoir.

Tauf- und Confirmations-Deumünzen neuester Art empfehlen in Gold und Silber: **Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.**

Angelommene Fremde.

Den 18. Juni. **Gold. Gans:** Herr Major v. **Wischgely** a. **Dittmarch.** **Hel. v. König** a. **Dresden.** **Fr. Kfm. Sington** a. **Manchester.** — **Blau v. Hirsch:** **Gstb. v. Steinhausen** aus **Schwetshide,** **Preis a. Lanisch.** **Fr. Rentmstr. Burdhardt** a. **Sulau.** **Fr. Gstb. v. Schulze** a. **Leischwitz,** v. **Rzewuska** aus **Kalisch.** **Herr Tribunals-Beamter Przechadzki** a. **Kalisch.** — **Kautenfranz:** **Fr. Schauspiel-Direkt. Butenop,** a. **Deis kommenb.** **Fr. Ober-Amtl. Meyer** a. **Pitschen,** **Müller** a. **Jalobobdorf.** **Fr. Generalp. Hofrichter** a. **Krasychanowitz.** **Fr. Typograph Hohendorff** u. **Fr. Kaufmann Hohendorff** a. **Glogau.** — **Weiße Adler:** **Fr. Leut. Bar. v. Danfelmann** a. **Potsdam.** **Fr. Bar. v. Schammer** a. **Dromsdorf.** **Fr. Rittmstr. Stegemann** a. **Müdenborn.** **Fr. Gstb. Boreyscha** a. **Wilna.** — **Hotel de Silesie:** **Herr Hofmarschall Bar. Rengers** v. **Warmenitz** a. **d. Haag.** **Fr. Papler-Fabr. Plauhe** a. **Barchau.** — **Hotel de Pologne:** **Fr. Studiosus von Krophmer** aus **Braunsberg.** — **Deutsche Haus:** **Fr. Landgerichts-Rath Hennig** aus **Reiffe.** **Fr. Kaufm. Behrends** a. **Prenzlau.** **Fr. Grf. v. Rospoth** a. **Briefe.** **Fr. Delon.** **Heidrich** a. **Al-Deutsch.** — **Drei Berge:** **Fr. Oberst Kluzareff** aus **Barchau.** **Herr Regier.-Direkt. Göbel** a. **Peterwitz.** **Fr. Kfl. Möhring** a. **Berlin,** **Jungen** a. **Magdeburg.** — **Gold. Zepter:** **Fr. Gutsb. Puffe** aus **Raubchen.** — **Hotel de Saxe:** **Fr. Gstb. v. Chappuis** a. **Kreuschwitz,** v. **Debschitz** aus **Conradswalde.** **Fr. Kaufm. Grosmann** aus **Tannhausen.** — **Weiße Rose:** **Herr Kfm. Senfleben** a. **Steinau** a. **d. D.** **Fr. Pred. Donat** a. **Deutsch-Ossig.** **Fr. Wirtschaftl. Insp. Schrotter** a. **Grossen.** **Privat-Logis:** **Gartenstraße 21:** **Fr. Post-Direkt. v. Rojinski** u. **Fr. v. Ellern** a. **Krotoschin.** **Weidenstr. 17:** **Fr. Kfm. Müllchen** aus **Reichenbach.** **Am Ringe 29:** **Herr Kriegsrath Ekmann** a. **Torgau.** **Albrechts-**

str. 17: **Fr. Post-Sekr. Rabes** aus **Gleiwitz.** **Katharinenstr. 16:** **Fr. Stadtrathin Endell** a. **Dresden.** **Neue Schweidnitzerstraße 4:** **Herr Gutsb. Graf v. Wilezynski** a. **d. Gr. v. Herz.** **Pofen.**

Den 19. Juni. **Gold. Gans:** **Fr. Titular-Rath Bares** aus **Rußland.** **Fr. Staats-Referend. v. Zytel** a. **Barchau.** **Fr. Gstb. Müller** a. **Wirschland,** v. **Hohberg** a. **Straupitz.** — **Drei Berge:** **Fr. Buchdruckereibesitzer Reimann** a. **Karnowitz.** **Fr. Dr. med. Müller** aus **Blumenrode.** **Fr. Amtm. Stod** a. **Niklasdorf.** **Fr. Kfm. Strauß** a. **Berlin.** — **Goldene Schwert:** **Fr. Kfl. Jakob** a. **Berlin,** **Schulze** a. **Stettin.** — **Weiße Rose:** **Fr. Hofrath Venus** a. **Berlin.** **Herr Gstb. Polst** a. **Polenig.** — **Blau v. Hirsch:** **Fr. Kfm. Matthais** a. **Neustadt.** **Fr. Gstb. v. Mielecki** a. **d. Gr. v. Herz.** **Pofen,** **Heiz** aus **Grang.** — **Kautenfranz:** **Fr. Handl. Commis Silbergleit** a. **Brieg.** **Fr. Baumstr. Käffig** a. **Beuthen** a. **d. D.** **Fr. Gstb. und Senator v. Kieljewski** u. **Fr. Beamter von Boguslawski** a. **Krakau.** — **Weiße Adler:** **Fr. Kfm. Selbis** a. **Berlin.** **Fr. Opernsänger Oberhoffer** a. **Wien.** **Fr. v. Prosch** aus **Neumarkt.** **Fr. Landes-Alt. v. Siebler** aus **Ulbersdorf.** **Fr. Past. Eller** a. **Reimsdorf.** — **Hotel de Silesie:** **Fr. Kammerherr** **Gr. v. Potworowski** u. **Fr. Gstb. Gr. von Potworowski** aus **Gola.** **Fr. Gutsb. Graf Potworowski** aus **Schwufen,** **Bergmann** aus **Krotoschin.** **Fr. Steuerath Hahn** a. **Thorn.** **Fr. Kfm. Altmann** aus **Köln.** **Fr. Regier. Rath Gligle** a. **Pofen.** — **Deutsche Haus:** **Fr. Reg.-Referend. von Tressow** a. **Liegnitz.** **Fr. Gstb. v. Karczewski** a. **Dzierzanow.** **Fr. Gutsb. v. Gröling** a. **Görlitz.** **Fr. Bürgermstr. Düring** a. **Kreuzburg.** **Fr. Apotheker Wode** a. **Rawicz.** **Fr. Handl. Commis Re-** **harb** a. **Broby.** — **Zwei gold. Löwen:** **Fr. Handl. Commis Deutschmann** a. **Liegnitz,** **Bier** a. **Neufalz.**

Privat-Logis: **Ursulinerstr. 11:** **Herr Kommiss. Hahn** a. **Oppeln.** **Gartenstraße 21:** **Fr. Post-Direktor v. Rojinski** a. **Krotoschin.** **Dhlauerstr. 38:** **Fr. Hauptm. v. Heugel** aus **Brieg.** **Dominikanerpl. 2:** **Fr. Kfm. Dohley** a. **Chemnitz.**

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 19. Juni 1841.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138
Hamburg in Banco	à Vista	149 1/2
Dito	2 Mon.	148 1/3
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6.18%
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—
Leipzig in W. Z.	à Vista	—
Dito	Messe	—
Augsburg	2 Mon.	—
Wien	2 Mon.	102 1/2
Berlin	à Vista	99%
Dito	2 Mon.	99%

Geld-Course.	
Holländ. Rand-Dukaten	—
Kaiserl. Dukaten	94 1/2
Friedrichsd'or	113
Louisd'or	108 1/2
Polnisch Courant	—
Polnisch Papier-Geld	97%
Wiener Einlös.-Scheine	41 1/2

Effekten-Course	
Staats-Schuld-Scheine	104 1/2
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	83
Breslauer Stadt-Obligat.	102
Dito Gerechtheit d. d. d.	97
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	106 1/4
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	102 1/2
dito dito 500 —	106 1/2
dito Litt. B. Pfandbr. 1000 —	—
dito dito 500 —	4 1/2
Disconto	—

Universitäts-Sternwarte.

18. Juni 1841.	Barometer		Thermometer.				Wind.	Gewölk.
	3.	e.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.			
Morgens 6 Uhr.	27"	10,14	+ 11,	0 + 10,	4	0, 6	NNN 6°	Feder = Gewölk
9 Uhr.		10,04	+ 12,	0 + 10,	6	2, 4	NN 3°	
Mittags 12 Uhr.		9,60	+ 12,	8 + 12,	6	3, 5	EN 1°	große " Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.		9,18	+ 13,	0 + 13,	2	3, 8	NNN 0°	"
Abends 9 Uhr.		8,60	+ 12,	5 + 10,	0	2, 2	NNN 6°	"
Temperatur: Minimum + 9, 2 Maximum + 14 6 Ober + 12, 9								

Temperatur: Minimum + 9, 2 Maximum + 14, 6 Ober + 12, 9

19. Juni 1841.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	3.	ℓ.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	7,38	+11, 1	+ 9, 6	0, 6	SD 4°	1 heiter
" 9 Uhr.		7,86	+13, 0	+ 12, 7	2, 4	SD 9°	
Mittags 12 Uhr.		7,80	+13, 9	+ 15, 6	3, 8	NRD 11°	kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.		7,66	+14, 9	+ 17, 1	5, 6	NRD 7°	"
Abends 9 Uhr.		7,52	+14, 9	+ 14, 2	2, 0	RD 30°	"
Temperatur: Minimum + 9, 6 Maximum + 17, 1 Ober + 13, 2							

Temperatur: Minimum + 9, 6 Maximum + 17, 1 Ober + 13, 2

Getreide-Preise.

Breslau, den 19. Juni.

Höcster.		Mittlerer.		Niedrigster.	
Weizen:	1 Rl. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 14 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.		
Roggen:	1 Rl. 8 Sgr. — Pf.	1 Rl. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.		
Gerste:	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.	1 Rl. — Sgr. — Pf.	1 Rl. 29 Sgr. 6 Pf.		
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. — Pf.	— Rl. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 25 Sgr. 6 Pf.		